ÜBER DIE

UNTRENBARE PARTIKEL GE-

IM DEUTSCHEN

I. GE- BEI INFINITIVEN

1. ABTEILUNG

LEXICALISCH-SYNTACTISCHE UNTERSUCHUNGEN

WELCHE MIT GENEMIGUNG

DER

PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT HIESIGER HOCHSCHULE

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

ALEXANDER REIFFERSCHEID

AUS BONN

AM 5. AUGUST 1871 VORMITTAGS 11 UR

IM LEOPOLDSSALE

ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD.

GEGNER

DR. PHIL. SILVIUS DOLEGA
CAND. PHIL. ROBERT HENNIG
DR. PHIL. BRUNO HIRSCHWÄLDER

BRESLAU

Mit genemigung einer hohen facultät wurde die abhandlung nachträglich gedrukt.

Bonn, druk von Karl Georgi.

KARL SIMROCK

HEINRICH RÜCKERT

AUGUST REIFFERSCHEID

IN DANKBARER GESINNUNG

ZUGEEIGNET

Eine erschöpfende untersuchung über die deutsche partikel ge- in iren verschiedenen anwendungen, welche sich durch ire unläugbare wichtigkeit für die geschichte der deutschen sprache leicht rechtfertigen würde, liegt nicht in meiner absicht: ich behandle nur das ge- der ältern sprache, welches, one die bedeutung des verbalen begriffes wesentlich zu verändern, mit dem verbum nur hin und wieder, in bestimten fügungen des satzes verbunden wird. die heutige schriftsprache hat dieses ge- nur noch beim part. praet., wärend einzelne mundarten auch hier das ältere treuer bewart haben. so verbindet man noch in der Schweiz nach mögen, in der ältern bedeutung, verba mit ge-, die sonst one diesen vorling erscheinen, z. b.: de chlî mag ûs schwechi nid e vîertelstund wît g'gâ; er lüpft mängi schwêri burdi, aber das hed er nid möga g'lüpfa und uffe disch ûfa g'legga; er schrîbt recht vil, won er aber chrank gsin isch, hed er nid alles mê möge g'schrîbe wîe dervor; er mag e nid âg'luoge; er hed e nid mögen ûsg'jage; er mags wol g'essa. vgl. Stalder, die landessprachen der Schweiz oder schweizerische dialectologie, Aarau 1819, s. 54 f.; ebenso am Obermain nach können und mögen, vgl. Schmeller, die mundarten Bayerns grammatisch dargestellt, München 1821, s. 382 f.; dasselbe geschieht in düringischen und hennebergischen gegenden, vgl. Frommanns deutsche mundarten I. 123; 143; II. 79. 12; 190. 9; 277; 430. 14; III. 124.

seit dem jare 1819 hat man diese merkwürdige eigentümlichkeit unserer sprache vielfach besprochen, one aber bis jezt eine genügende erklärung gefunden zu haben. ich würde mich nicht an dieses thema gewagt haben, wenn ich nicht auf die reichhaltigkeit des von mir gesammelten und sorgfältig geordneten materials vertrauen zu dürfen glaubte. alle bisherigen erklärungsversuche musten scheitern, weil niemand sich dieser mühevollen samlung unterziehen zu wollen schien. daß eine solche vorarbeit unbedingt notwendig sei, hatte man schon lange erkant. L. Tobler sagte mit bezug hierauf im XIV. bande der Kuhnschen zeitschrift s. 121: 'ein mir selbst genügendes material für eine bestimmte andere ansicht steht mir gegenwärtig noch nicht zu gebote, was ich aber auf dem boden des mhd. bisher gesammelt habe, will ich hier mitteilen, als beitrag zu jedem künftigen versuch über diesen ge-

genstand, zugleich aber auch als probe, wie weit wir noch von der lösung der frage entfernt sind und wie verschiedenartiges dabei in anschlag zu bringen ist'. vgl. noch a. a. o. s. 125, s. 128.

bevor ich den plan meiner untersuchungen, die diesem wandelbaren ge- in seinem verschiedenen gebrauche gewidmet sind, entwickele, wil ich die bisherigen deutungsversuche in kürze besprechen. zuerst schenkte Stalder a. a. o. s. 50 ff. unserm ge- besondere aufmerksamkeit. er bemerkt, daß Notker die nämlichen zeitwörter bald mit dem vorschlag (ge-) bald one denselben auffüre und glaubt, daß im erstern falle eine vollere, kräftigere, umfaßendere bedeutung gemerkzeichnet werden solle; besonders sei diese merkzeichnung warnembar, wenn mögen sich mit einem solchen verbum vergeselschafte. auch im Nibelungenliede werde, wo ein verbum sich mit mögen oder können verbinde, 'meistenteils' ein gehaltvolles ge- vorn angeschoben. vorher hatte er aus demselben Nibelungenliede solche ge-infinitive auch nach dürfen, soln, trûwen aufgefürt, die übrigen beispiele zeigten das ge- nur im praet.: weder das eine noch das andere fiel im auf. s. 53 f. sucht er die steigerung, welche das verbum durch ge- erfare, näher zu bestimmen; bemerkenswert ist, daß er in diesen fällen eine änlichkeit mit dem aoriste der Griechen ('nach dem urteile des so tiefsinnigen Arndt in seinem glossar zu dem urtexte des liedes der Nibelungen u. d. klage s. 74') annemen möchte. Schmeller scheint das ge- nach können und mögen nur als lexicale sinverstärkende vorsilbe genommen zu haben, vgl. a. a. o. 382 f.; 419. im jare 1826 besprach J. Grimm im II. teile seiner grammatik s. 843 f.; 847—50; 868 f. unser ge-. leider stet die beispielsamlung, die er s. 833—842 für das gewönliche, wortbildende ge- gibt, mit seinen fernern aufstellungen in argem widerspruch, ser viele der hier aufgezälten verba kommen mit ge- nur in ganz bestimten syntactischen verbindungen vor, ire begrifliche geltung erhält durch die partikel keine änderung. Grimm bemerkt daher auch: diese und jene verba könten das ge- auch entberen, oder: die partikel sei in diesen und jenen wortbildungen nicht wesentlich. hätte er genauer zu unterscheiden gesucht, dan hätte er zu viel bestimtern ergebnissen kommen müßen bei der besprechung unseres ge-. s. 843 handelt er von dem zusammenhang der partikel ge- mit dem begriffe dauer und vergangenheit und von dem einfluß, den sie nach und nach auf die conjugation erlangt habe. das praeteritum bediene sich der ge- form am liebsten und häufigsten, die partikel könne unserer sprache die ir abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. vergüten helfen, im nhd. gebe es kein wandelbares ge- mer, sondern wo es im praet. stehe, könne es auch dem praes. nicht mangeln. algemach habe man sich auch beim part. praet.

gewönt, um den begrif des vergangenen deutlicher vorwalten zu laßen, auch einfache verba mit diesem ge- zu versehen, so daß von der form des part. praet. nicht mer auf die übrigen modos und tempora geschloßen werden dürfe. über das gebei den von mögen und können abhängigen infinitiven spricht Grimm s. 847 ff. unzälige stellen im mhd. lerten, daß infinitiven, die sonst one ge- seien, es in jenem falle häufig vorgeschoben werde, allein die zufügung der part. sei nicht notwendig und unterbleibe vielleicht eben so oft; bei Notker verhalte es sich mit ge- wie im mhd., bei Otfrid scheine die part. lieber zu felen, ebenso bei Tatian und Isidor, der ags. mundart sowie der got. sprache sei die fragliche vorschiebung unbekant [1]. er komt dan zu folgendem resultate: 'jener grundsatz des heutigen volksdialects, obschon nicht nachzuweisen in unserer ältesten sprache und schwankend ausgeübt bei N. wie im mhd., ist dennoch nicht aus der luft gegriffen — woraus folgt, daß wiederum in die glossare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutsam einzutragen sind — und kein bloßes ungefähr, denn sonst würde auch nach wollen, sollen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geschieht (nach dürfen u. türren vielleicht). schwerlich waltet ein zusammenhang ob zwischen dem der part. anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praet. natur von mag und kan, welche ebenwol eintritt bei sol, muß u. a., ja dann würde auch nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. sollte aber nicht die idee des vermögens nähere beziehung auf dauer und stetigkeit haben und deshalb den nachdruck der part. herbeirufen? übrigens hat sich hier die syntax, wie vorher (beim praet. und part. praet.) die conjugation, eines compositionsmittels bedient, das in sofern über seine wahre grenze hinaustritt'. s. 868 weist er nach, daß manche zusammensetzungen mit untrenbarer partikel almälich nicht durch das ganze verbum gelten und zwar nicht im praes. wol aber im praet., oft nur im part. praet.; darunter rechnet er besonders ge- [2], welches er dan mit dem griech. augment vergleicht; zum schluße macht er darauf aufmerksam, daß auch im Slavischen einzelne partikeln die perfective bedeutung erheben. zur volständigen kentnis der Grimmschen ansicht ist noch gr. IV. 172 zu vergleichen, wo er zu der textbemerkung 'diese mhd. anwendung des umschriebnen praet. inf. nach den praeterito praes. beruht in dem gefühl, daß das anomale praet. die vergangenheit nicht bestimmt ausdrücke' die anmerkung

[1] auf diese behauptungen komme ich später zurük.

[2] mit den andern partikeln hat es doch wol eine ganz andere bewantnis.

fügt: 'nicht unverwandt sein mag die nach denselben verbis eintretende verstärkung des inf. praes. durch die part. ge-.' es ist ser zu bedauren, daß Grimm später nicht mer auf diesen gegenstand zurükgekommen ist, er hätte uns das rätsel des wandelbaren ge- sicher gelöst. leider schlugen auch die meisten, die nach im dieses ge- behandelten, lieber eigene wege ein, als den spuren des meisters prüfend nachzugen und seinen fingerzeigen zu folgen. so gilt schon Benecke im wb. zu Hartmannes Iwein s. 130. ein gesteigerter infinitiv für einen hinlänglichen grund, das volwort in dieser gestalt aufzufüren und den wörtern kan, mac u. a. wol einen logischen aber keinen grammatischen einfluß zuzugesten. Wackernagel dagegen im wb. zu seinem altdeutschen lesebuche beachtete den wink, den Grimm gr. II. 850 anm. ** gegeben hatte, und fürt die nur in bestimten fällen mit ge- erscheinenden zeitwörter nicht besonders unter g, sondern als formen des einfachen verbums auf. er bemerkt nicht nur, daß ge- zum praet. tretend diesem bald den sin des perf., bald den des plusqperf. gebe, sondern auch, daß ge- dem praes. bald perf., bald fut. exact. bedeutung verleihe, hinter den hülfszeitwörtern aber, deren praes. eigentlich ein praet. sei, dem inf. praes. assimilirend den sin des inf. perf.; auch hier get er weiter als Grimm und zeigt, daß auch nach müezen, soln und wellen ge- dem folgenden infinitiv vorgeschoben werde. a. a. o. CCXVI² (93⁴). im übrigen weiß auch er sich nicht recht zu helfen, denn von den beispielen, die er unter VIII für unübersezbar leise verstärkung des ge- anfürt, sind ser viele, wie wir sehen werden, ganz anders aufzufaßen. auf das verzeichnis bei Graff ahd. sprachsch. IV. 13—30 kan ich jezt noch nicht näher eingen. das mhd. wb. von Benecke-Müller unterscheidet zwar I. s. 490 bei dem vor verben erscheinenden ge- feste zusammensetzungen und zusammensetzungen mit einzelnen verbalformen, bei denen die modification der bedeutung wie bei Wackernagel angegeben wird, fürt aber doch die verba, zu denen sich nur in einzelnen formen ge- fügt, mit ge- im infinitiv auf. one die bisherigen versuche zu berüksichtigen, nur auf äußerungen Schleichers (d. deutsche sprache s. 226. vgl. 297) sich stützend: daß gemeist nur zum ausdruk perfectiver beziehung angewant werde, bespricht dieses ge- H. Martens Kuhns zeitschr. XII. 31—41, 321—335 'die verba perfecta in der nibelungendichtung'. ich bemerke nur was er über das ge- bei inf. sagt. da mugen die zusammensetzung mit ge- nicht dulde, so trete ge- zur bezeichnung des fut., des plusqperf. und des perf. vor den bei diesem verbum stehenden infinitiv, so sei es im gotischen und ahd., in der nibelungendichtung gelte es auch von kunnen und durfen. der mit formen von mugen oft verbundene infinitiv gesîn scheint im aus metrischen gründen anstat des

einfachen sîn nötig gewesen zu sein! eine oberflächliche kentnis der mhd. prosa hätte in vor solcher erklärung bewart. ser mit recht rügt im XIV. bande derselben zeitschr. (s. 108—138) L. Tobler 'über die bedeutung des deutschen ge- vor verben' die isolirtheit des verfarens von Martens, sein unbegreifliches stilschweigen über seine vorgänger, sowie seine beschränkung auf das Nibelungenlied, ferner den umstand, daß er keinen unterschied macht zwischen den verben, mit denen ge- beständig erscheint und denen, die nur gelegentlich mit demselben vorkommen. andere gewichtige ausstellungen die sich auf widersprüche der ganzen anlage beziehen, siehe a. a. o. 117 ff. Tobler bemerkt s. 121, daß im genügendes material für eine bestimte andere ansicht nicht zu gebote stehe, macht aber s. 125 aufmerksam auf die fälle, wo das nach Wackernagel verstärkende ge- mit dem veralgemeinernden s- der pronomina und adverbia zusammentreffe und nent dieß mit recht einen neuen fingerzeig, auf wie viele feinheiten man zu achten hätte, um solchen spracherscheinungen auf den grund zu kommen. auf derselben seite weist er auch auf ie hin, das sich in solchen fällen zeige. seiner anname jedoch auf s. 127, daß zuweilen nur der rhetorischen oder metrischen symmetrie wegen ein verbum mit ge- einem andern äußerlich nachgebildet sei, one daß doch die bedeutung des ge- bei beiden dieselbe wäre, kan ich nicht beitreten. als bedeutung des gefindet er s. 131 zunächst vollendung der handlung in sich selbst, ire materielle volständigkeit, diese füre zeitliche unterschiede irer verwirklichung mit sich. dan get er über zu der verbindung der verba soln, mugen, kunnen mit ge- eines folgenden infinitivs und erklärt, daß er auch hier bei Martens volständigkeit des hieher gehörigen materials und richtigkeit der erklärung vermisse. er begreift nicht, wie Martens dazu komt die infinitive mit ge- nach müezen, soln, (turren), wellen von denen nach durfen, kunnen, mugen zu trennen. Tobler hatte s. 127 gezeigt, daß auch lâzen mit folgendem ge- stet. den grund des inf. praes. mit ge- nach den verb. praet. praes. sieht er in der allen jenen verben gemeinsamen idee der unvollendung, welche sie eben zu bloßen hülfszeitwörtern habe werden laßen, darum auch die ergänzung jenes mangels in der gestalt des ge-, als dessen bedeutung er volständigkeit gefunden hat; so sei es auch besonders geeignet zu dem part. praet. zu treten. Weinhold aleman. gr. s. 281 spricht dem ge- eine entschiedene beziehung auf die vergangenheit zu, diese zeige sich nach den zw. mit verschobenem praet., indem es den abhängigen infinitiven gern vortrete, wodurch diese sich der bedeutung eines inf. praet. näherten, dan bei dem einfachen praet., das in der bedeutung des perf. und plusqperf. gern das praefix anneme, endlich im part. praet., welches selbst im sonst einfachen zw. almälich das ge- als regel zeige. 'über

die partikel ga- als hilfsmittel bei der gotischen conjugation' handelte Bernhardt zeitschr. für d. phil. II. 158 ff., auf diese abhandlung werd ich später zurükkommen, ich berüksichtige jezt nur, was er s. 165 über den inf. mit ga- nach mag sagt: 'nicht zu verkennen ist die neigung des Goten, dem infinitiv nach mag ein ga- zuzusetzen, wie es scheint findet dieses besonders dann statt, wenn mag die negation bei sich hat'. wie zutreffend diese leztere bemerkung ist, sieht man, wenn man die beispiele vergleicht, die ich am anfange dieser einleitung aus Stalder u. s. w. anziehe; daß ge- sich gerade in solchen fällen erhalten hat, kan kein zufal sein, es zeigt wie unrichtig es war, wenn man bisher den praeteritopraes. als solchen die fähigkeit zuschrieb einen inf. mit ge- nach sich zu ziehen, der doch, wie man gleich merkte, gerade so oft felte. der grund des zugesezten ge- war ganz anderswo zu suchen. nach Lexer endlich im mhd. handwb. s. 745 kan das ge- vor alle formen des zeitworts treten, um die handlung abzuschließen (dem fut. praes. werde dadurch die bedeutung des fut. exact., dem praet. die des plusqperf. verliehen) oder zu verstärken, oft nur mit unübersezbar leichter modificirung des begriffes, so namentlich, wenn nach hülfsverben der infin. 'in der regel' mit diesem praef. componirt werde. er fürt diese verba wie gewönliche composita auf.

keiner von allen diesen deutungsversuchen kan befriedigen. wie wäre dieß auch möglich, da noch niemand versucht hat, das material auch nur halbwegs zu sammeln! durch anfürung einiger beispiele läst sich nichts erkennen, man muß das gesamte material zusammentragen, um eine so wichtige eigentümlichkeit unserer ältern sprache erklären zu können. zunächst komt es darauf an zu wißen, wan dieses ge- vorgeschoben wird, alle bisherigen angaben darüber sind ungenau und unvolständig. erst wenn eine critisch zuverläßige, relativ volständige samlung des materials geordnet vorliegt, kan eine abschließende erklärung versucht werden. ich hab eine solche samlung begonnen und werde sie, so mir got gesundheit und kraft erhält, nicht nur auf die gesamte erhaltene und zugängliche ältere litteratur bis ins XVI. jh. ausdenen, sondern auch die noch lebenden mundarten gebürend berüksichtigen. für diesen leztern teil meiner samlung bitte ich alle, die sich für deutsche sprache interessiren, mich durch genaue mitteilungen über vorkommen oder nichtvorkommen des wandelbaren ge- in irer heimischen mundart freundlichst unterstützen zu wollen. jeder beitrag sol gewissenhaft benuzt werden.

einstweilen leg ich nur einen kleinen teil des schon gesammelten stoffes vor, nämlich die erste abteilung des ersten teiles, der dem wandelbaren ge- bei infinitiven gewidmet ist. diese erste abteilung berüksichtigt die sprachdenkmäler bis zum ende des XVI. jh., die zweite wird beispiele aus spätern

sprachdenkmälern bringen und die noch lebendigen ge- infinitive d. h. die mundartlichen besprechen. in änlicher untereinteilung behandelt der II. teil das ge- vor praesentialformen, der III. das vor praeteritalformen, der IV. das ge- der part. praet.; jeder teil ist so gegliedert, daß nicht allein hd. und nd. unterschieden werden, sondern daß auch diese wieder in die betreffenden mundarten, soweit es zuläßig ist, geteilt werden. als Rheinfranke glaubte ich auch dem mnl. besondere aufmerksamkeit schenken zu müßen.

diesen zusammenstellungen schließen sich noch eine reihe von anhängen an. so werden zunächst die fälle namhaft gemacht werden, wo ge-formen mit unrecht in den critischen apparat verwiesen worden sind, sowie diejenigen, wo die herausgeber gegen die handschriften solche formen in den text aufgenommen haben. aber auch die stellen sollen aufgefürt werden, an denen die handschriften ge-formen bieten, die aus methodischen gründen für den betreffenden schriftsteller nicht zu berüksichtigen, wol aber für die sprachgeschichte zu verwerten sind. dan werden die verba besonders besprochen, bei denen die entscheidung zweifelhaft, ob und wan ir gedas gewönliche wortbildende oder unser wandelbares ist. dort wird auch zu handlen sein über die verba, bei denen einfache und zusammengesezte formen one besondere begrifsveränderung im gebrauche sind, sowie über das verhältnis, in dem sie etwa zu compositen mit be- und er- (resp. der-) stehen. für meine untersuchungen ist es mir ser wichtig zu wißen, wan und unter welchen umständen man formen der hülfszeitw. sein und haben auslaßen konte und seit welcher zeit dieß geschehen ist: auch dieser frage gehe ich nicht aus dem wege, ebensowenig wie der andern nicht minder wichtigen, was in wendungen wie: 'ich hab es tun dürfen,, '— können', '— laßen', '— mögen', '— müßen', '— sollen', '— wollen', 'ich hab es sagen hören', 'hab es tun sehen', sogar 'ich habe kennen lernen' u. a. — das rätselhafte dürfen, können u. s. w. ist, seit wan solche fügungen zuerst in gebrauch kamen und wie auf dem einmal betretenen wege weiter gegangen wurde. von besonderm interesse wird es hier sein zu erörtern, wie sich diesen ausdruksweisen gegenüber die mundarten verhalten. auch hier bitte ich um freundliche unterstützung.

nach erledigung dieser vorfragen, werde ich dan zum schluße entwickeln wie das wandelbare ge- in seinen verschiedenen verwendungen doch auf einen grundbegrif zurükget, der sich in verschiedenen schattirungen zeigt, ferner wie sich dieß ge- zu andern erscheinungen in unserer und in verwanten sprachen stelt, wie es psychologisch zu erklären ist, und weshalb man es teilweise in seiner lebendigsten bedeutung aufgab, endlich ob und wie man es zu ersetzen versuchte.

ich habe diese untersuchungen lexicalisch-syntactische genant: wie berechtigt die benennung syntactische ist, erhelt wol zur genüge aus obigen andeutungen, aber auch das wörterbuch sol aus inen nutzen ziehen. ich werde zuerst nachweisen, bei welchen verben das ge- nicht zum begriffe des verbalstammes gehört, sondern nur aus conjugations oder aus syntactischen gründen vorgesezt wurde, welche verba also nicht als composita, sondern als besondere grammatische erscheinungsformen des einfachen verbums anzufüren sind. bin ich im einzelnen vielleicht zu weit gegangen, so mögen auch mir J. Grimms worte zur entschuldigung dienen: 'wer nichts wagt, gewinnt nichts, und man darf mitten unter dem greifen nach der neuen frucht auch den mut des fehlens haben. aus dem dunkel bricht das licht hervor, und der vorschreitende tag pflegt sich auf seine zehen zu stellen'. gesch. d. d. spr. VIII. dan füre ich in meinen samlungen viele verba mit diesem ge- auf, die bisher übersehen worden sind.

zum schluße möcht ich noch angeben, wie ich dazu gekommen dieser partikel ge- so große aufmerksamkeit zu schenken. den ersten anstoß zu meinen samlungen gab die stelle 'jâ leider desn mac niht gesîn' in dem Waltherschen spruche 'ich saz ûf eime steine', *A* hat 'des enmac niht sîn', wärend *BC* 'des mac niht gesîn' bieten. da dieser spruch in den germanistischen übungen meines hochvererten lerers H. Rückert, an denen ich teil nemen durfte, behandelt wurde, schien es mir nötig, um über jene stelle entscheiden zu können, den sprachgebrauch Walthers genauer zu untersuchen. ich stelte mir daher alle derartigen beispiele aus Walther zunächst nach künnen und mügen zusammen, erkante aber gleich, daß ich zur genauern erkentnis der partikel meine samlungen weiter ausdenen müße. Rückert, der meine Waltherschc samlung schon günstig aufgenommen hatte, bestärkte und ermunterte mich in meinem vorhaben: es solte eine gelegentliche kleinere arbeit werden. da ich aber meinen zwei buchstaben immer mer interesse abgewan, erweiterte ich meine samlungen nach allen seiten hin, schon längst nicht mer allein nach dem gebei infinitiven spürend; jezt glaubte ich sie einstweilen abschließen zu können, um was ich gefunden dem urteile anderer vorzulegen.

'ich hœres velschen harte vil,
daz man doch gerne haben wil,
dâ ist des lützeln ze vil,
dâ wil man, des man niht enwil'.

I. GE- BEI INFINITIVEN

1. ABTEILUNG

A. BAIRISCH-ŒSTERREICHISCHES GEBIET

I. DENKMÄLER DER ÄLTESTEN ZEIT BIS INS X. JH.[1]

DKM. III. = muspilli (berichtigt nach Hofmann 'Docens Abschrift des Muspilli'. sitz. ber. d. bair. ak. d. w. 1866. II. 227 ff.); DKM. LIV. = exhortatio ad plebem christ.; DKM. LV. = freisinger auslegung d. paternoster; DKM. LIX. = de vocatione gentium.

1.[2]

daz ist allaz sô pald, imo man ki**pâgan** ni *mak* DKM. III. 76. dâr ni ist sô listîc man, der dâr uuiht arliugan megi, daz er ki**tarnen** megi tâtô dehheina DKM. III. 94 f.

2.

scal imo avar sîn lîp piqueman, daz er sîn reht allaz ki**rah-hôn** *muozzi* DKM. III. 82 f.

3.[3]

Êlîas ... *uuili* dên rehtkernôn daz rîhhi ki**starkan** DKM. III. 41 f.

4.[4]

nû allerô mannô calîh, der christâni sîn uuelle, dê galaupa jauh daz frôno capet alleru zilungu *ille* cal**irnên** jauh dê kal**êren** dê er ur tauffî intfâhe DKM. LIV. 19 f.

---

[1] aus dem altbair.-œster. hab ich nur der volständigkeit wegen die betreffenden beispiele angefürt: in einigen fällen muß es einstweilen unbestimt bleiben, ob wandelbares oder wortbildendes ge- anzunemen ist. lezterm möcht ich im ahd. viel mer ausdenung zuschreiben als im mhd.; hierüber ins klare zu kommen, werd ich demnächst diese partikel in iren verschiedenen anwendungen im got. und ahd. zum gegenstand einer besondern untersuchung machen.

[2] DKM. LIV. 8 f. daz allê farstantan mahtîn ja in huctî cahapên. hier ist ca- wortbildend, cahapên = retinere, ein ahd. cahapên ist auch gesichert durch ze gehabenne Graff sprsch. IV. 728.

[3] in der (2.) ausgabe der fragm. theotisca — — e membranis monseensibus liest man XXXIV. 24 f.: *Uuellente gauuisso gazimbren* sumê man quâtun. alles cursive ist aber mer oder minder unsichere ergänzung.

[4] vgl. O. I. 1. 32 joh îlit er gigâhê, thaz sînaz io gihôhê. Graff möchte zwar sprsch. IV. 131 hier gigâhe adverbial faßen, doch muß man wol (vgl. O. III. 16. 20) Wackernagel wb. CCX[2] beistimmen, der es als conj. auffürt, ebenso wird gegen Graff der infinit. anzunemen sein O. II. 3. 63 bî thiu îlemes io gigâhôn zi then druhtînes ginâdôn. hierher ist viel-

5.

ni *flâz* unsic, truhtîn, den tiuval sô fram ga**chorôn**[1] sôso sîn uuillo sî Dkm. LV. 32.

6.[2]

ga*uuerdôta* ... dultên joh ga**tauen** Dkm. LIX. 3. 7f.

II. DENKMÄLER DES XI. UND XII. JH.

Aneg. = anegenge. — Dkm. XLVI. = messegesang. — Dkm. LXXXI. = physiologus. — Dkm. LXXXII. = Otlohs gebet. — Dkm. LXXXVII. = benedictbeurer glaube u. beichte. — Dkm. XC. = ambraser glaube u. beichte. — Dkm. XCV. = wessobrunner glaube u. beichte. — Entekr. = entekrist fundgr. II. 106—134. — Erinn. = erinnerung a. d. tod (Heinzel). — Exod.D. = exodus n. d. milst. hs. her. v. Diemer. — Exod.H. = exod. fundgr. II. 85—101. — Gen.D. = genesis n. d. milst. hs. her. v. Diemer. — Gen.H. = gen. fundgr. II. 10—84. — Jos. = geschichte Josephs in Aegypt. — Karaj. = v. Karajans deutsche sprachdenkm. des XII. jh. — Kinth. = kindheit Jesu v. Konr. v. F. — Lit. = litanei fundgr. II. 216—237. — Marg. B. = S. Margreten marter her. v. Bartsch. Pf. Germ. IV. 440—459. — Phys. = physiologus 2. fundgr. I. 22—37. — Priesterl. = priesterleben (Heinzel). — Tund. = Albers Tundalus. — Vor. = d. ged. d. XI. u. XII. jh. her. v. Diemer. I. VII. IX. — Wernh. = Wernhers Maria fundgr. II. 147—212. — W. ps. = d. interlinearvers. der psalm. a. d. windberger hs.

1.

wirne *durfin* sînen val niemer **ganden** noch sînis wîbis missitât **gichlagen** Lit. 221. 31f.
frowen unt rîter, dine durfen nimmer **gestrîten**[3], weder ir leben bezzer sî Erinn. 427ff.
er bedorfte daz aerdîsen nimmir dar **gewîsen** Karaj. 6. 15f.

2.

des in die läien nicht **geantwurten** *chunnen*, des sulen si die aber staben, die Priesterl. 184ff.
sô wol den gebornen, der den chan **garnen**, daz er wart ir genôz Gen.D. 45. 8f.

---

leicht auch zu ziehen O. II. 7. 25 imo îlt er sâr gisagen thaz, O. I. 23. 28 mit uuerkôn filu rehten sô îlet sie gislihten. Boethius cons. phil. 30. 6 der ne îlet iz ouh nieht keurêhtôn, vgl. außerdem unten s. 10. 29f.

[1] wie wenig man Graffs angaben vertrauen kan, zeige folgendes beispiel seiner ungenauigkeit. sprsch. IV. 521 liest man 'kechoront sie des pluotes, gustant. Bo. 5.', vergleicht man aber an der betreffenden stelle (cons. phil. 106. 5) die entsprechende lateinische wendung (si cruor horrida tinxerit ora), so ergibt sich, daß er nicht 'gustant' sondern 'gustaverint' als bedeutung ansetzen muste.

[2] one zweifel war hier nicht aufzufüren Dkm. LXXVII. 12f. (vgl. wien. sitz. ber. LII. 26. 38ff.; 64f.) trohtîn dû in desa uueralt quâmi suntîge za ganerienne kauuerdô mih cahaltan enti kanerien. vgl. fragm. theot. XXIII. 14, Dkm. LIX. 4. 37.

[3] hs. gevristen. Diemer geureiscen.

der chunich urâget iuch gereite, waz ir chunnet arbeiten ode obe ir umb iemen iht *chunnet* ge**dienen** Gen.D. 102. 6 f. sît dû sin gevienge, daz dû im chundest gedienen Wernh. 157. 23 f.
ist dehäin werltwnne, die iemen gi**haben** chunne, die dû nemen woldest Tund. 54. 40 ff.
sone kan si nimmer enhäin man ... ge**hailen** Vor. 88. 8 ff.
er sprach, er chunde sîn niht ge**huoten** Gen.D. 25. 11.
uar ûz jagen, daz ich mich chunne ge**laben.** Gen.H. 37. 40.
der alle die chan ge**laden**, die in dirre werlde des himelrîches wirdich werden Karaj. 90. 15 f.
diu gotes stunge kunde sie wol ge**lêren** von den chumftigen êren Wernh. 181. 27 f.
dannoch ne mehte ich noch ne chunde dich gi**loben** als ich solde Lit. 220. 3 f.
aller der brôte gebâre, di î dehein phister chunde ge**machen** Jos. 246 f.
der rede gi**merchen** chan Priesterl. 329.
daz si in niht ge**nemen** chunden Kinth. 85. 10.
under den juden was ein man, des ich ge**nennen** niene chan Exod.H. 87. 36. vgl. Exod.D. 121. 35.
si chunde niht ge**rasten** von wachen u. v. vasten Wernh. 151. 28.
der chan im wol ge**râten**, wie er sich dâ uor behuote Karaj. 33. 2 f. die wîsen arzâte chunden im niht gerâten mit wrzen noh mit salben Wernh. 210. 24 f.
die wol ge**reden** chunnen Gen.D. 64. 14.
den ich zwâr wol ge**sagen** chan, swelhiu Priesterl. 642 f. ez ist niht sô ringes dehäiner slahte dinges, dâ von iemen chan gesagen Tund. 58. 47 ff. er was sat von wnne mêre danne ich gesagen chunne Gen.D. 9. 6. baz danne ich gesagen chunne, gab er in besunder ir zît Aneg. 3. 64 f. sô nehein fleislich man dannen gesagen chan Vor. 3. 16 f. triwen ih chan ius niht gesagen Kinth. 74. 81. vgl. Vor. 52. 15. nû hâstû mih geslagen unt chanst mir doch niht gesagen umbe den ersten bûchstap Kinth. 102. 21 ff. daz enchan iu niemen gesagen Wernh. 171. 10. rehte wir enchunnen iu dâr umbe niht gesagen Aneg. 24. 58 f. der uns gesagen chunde Vor. 275. 8. daz si im gesagen chunden, wâ er in sûchen solde Kinth. 81. 79 f.
daz dem gras dârunde niht ge**schaden** chunde der sunnen schîn wider ein blat Kinth. 88. 55 ff.
nû sîn wir dîn eigen, dehciner chan sich dâ von ge**scheiden** Gen.D. 96. 25. under den neuant ich nîman, der mir si chunde gesheiden Jos. 294. vgl. Gen.H. 59. 37. den chunde nehein man rehte gesheiden Jos. 271. vgl. Gen.H. 59. 13.
ir ne chunde niht wirs ge**sîn** Tund. 48. 64.
dâ widir chan er niht ge**streben** Gen.D. 111. 3.
wî er ze Rôme vunde, wan er iz ge**sûchin** chunde, an aim bûche gescribin stân Entekr. 110. 4 ff.

dô *chunde* der wîstuom elliu dinc wol **getuon** Aneg. 6. 17 f.
wan der gewalt noch der wîstuom, die enchunden niht getuon uber ir willen noch enwolden noch enmohten noch ensolden Aneg. 6. 39 ff.
âne disen list chan ez nieman **geuâhen** Karaj. 78. 9 f.
waz sol uns das leben? uns chan nieman **gewegen** widir dem gotes zorne Exod.D. 142. 33 f.
mêr ist mîner sunde, denne iemen **gezellen** chunde Tund. 44. 58 f.

3.

dâr under ne *mug* wir uns ouch **gânen** der helfe ander iuwer gisellen Lit. 228. 15 f.
wer wær der got getöchte, den dehäin armer mensch möchte **gebœsern** oder **gibezzern** an sînem leben? Priesterl. 366 ff.
daz me iz **gebiderben** mach W. ps. 572. 11.
sine megen dâ niht widere **gebieten** Vor. 289. 10 f. daz er niht mohte die hant gebieten zuo dem munde Tund. 43. 69 f.
sô ir ofte vernomen habet von den gebûren jouh vone den chindelînen, die dennoh dere worte **gebiliden** ne weder ne magen noh ne chunnen W. ps. 444. 15 ff.
ensamet mohten si niht **gebouwen** Gen.D. 34. 18.
dâ mit mahtû **gebûzzen** mir mîne wunden Tund. 43. 5 f. er beginnet ime sûzzen, daz er ubele mach gebûzzen Gen.H. 20. 33. vgl. Gen.D. 17. 1. waz wil dû dînes dinges eechen, sô dû gebûzzen nîne macht? Erinn. 660 f.
ichn hân die jugent noh den sin, daz ih ir wol **gedienen** mege Wernh. 171. 25 f.
sô me iz rehtiste ... **gediuten** mach W. ps. 502. 8.
ir welt hie schouwen, wâ ir dem lande muget **gedrouwen** Gen. D. 89. 34. vgl. Gen.H. 62. 45; Jos. 434.
sweme mag ich dich **geebenmâzen**[1]? Gen.H. 81. 27.
swie er siu **giêren** mehte Aneg. 31. 80.
ir nemet iweren næhisten dâ bî, daz iur genuoch sî, die ez megen **geezzen** Exod.D. 152. 17 f. der obir snabil ... wirt im alsô lanch, daz er niht gezzen mach Karaj. 98. 18 ff.
ez sî vihe odir liut, gestân mac denne niut, wedir **gestân** noh **gegân** Entekr. 128. 23 ff.
ich meine den doume, des schulen si haben goume, wan als ich iu sage âu in mugen si niht **gehaben** Gen.D. 5. 30 f. vgl. Gen.H. 14. 9. antlâzzes mugen wir niht gehaben Gen. D. 22. 15. ist dir lieber werltlîcher gemach, den niemen lange gehaben mach, denne diu himelische êre? Erinn. 905 ff. vgl. Vor. 43. 29.
dû lâgest ire uersene, daz tû sie megest **gehecchen** Gen.H. 20. 26.
die mugen rîchsnære baz denne mäister **gehäizzen** Erinn. 410 f.

[1] Gen.H. 33. 25 ist ebenmâzen überliefert, darnach ist die angabe Zarnckes im mhd. wb. II. 211b. 27 zu berichtigen.

die *mugen* iu **gehelfen** an der sêle Wernh. 149. 40. der uns wol gehelfen mach Karaj. 28. 7.
der mac sich got **gehulden** Tund. 52. 13.
dâ ne mach daz wip noch den man **gehungeren** noch **gedursten** **gejâmeren** noch **gevriesin** Vor. 88. 19 ff.
dara nâh hilf mir durh die diga omnium sanctor. tuor., daz necheina mîna sunta noh heina vâra des leidigin vîantes mih sô **girran** megin, daz Dkm. LXXXII. 38 ff.
dehäiner sî, der des mit mir muge **gejehen**, daz Aneg. 27. 82 f.
daz sie niemen mac ergrunden noh furbaz **gechunden**, **gezellen** noh **gemezzen** Wernh. 161. 18 f.
man vindet dâ dehäin zûversicht rechtes noch genâden, wan wie man dem schatze muge **gelâgen** Erinn. 400 ff.
nû wäistû wol daz ist geschriben, daz der mensch niht einginôte mac **gileben** von dem brôte Aneg. 37. 45 ff. Jâcob wil dû mir niht chinde geben, sone mage ich langir niht geleben Gen.D. 57. 15. doch verhenge wir, daz etwer muge ân aller slachte sêr geleben sînen jungisten tac Erinn. 559 ff.
mir möhte niemen niht fur **gilegen** Tund. 54. 46.
mugen si der schilde vil **geläisten** helme unt brunne Erinn. 412 f. als der tievil vil wol geleistin mach Vor. 85. 22 f. triwe ne mac ich geleisten, di muz got ane mih eisken Jos. 694. mîn triwe mage ich niht geleisten Gen.D. 98. 4. vgl. Gen.H. 69. 13. nîmen ne dorfte sain, derz ouh mohte geleisten Jos. 407. vgl. Gen.H. 62. 17. daz wir unser christenlîche giheizze got niemer ne mehten gileisten Lit. 224. 15 f.
iedoh mûst er hengen, erne mahtez niht **gelengen** Wernh. 175. 18.
dâ ne mach niemen den anderen verrer **gelêren** Vor. 278. 28 f. wie chumt, daz iuch enmac nieman daz gelêren? Kinth. 101. 51 f.
daz der freislîche hunt niht **gelûchen** mege den munt Vor. 264. 4 ff. daz der ubil hunt niht zuo gelouchen muge den munt Gen.D. 109. 32.
uasten oder wachen daz en mahte si niht **gemachen** misseuar noh trûbe Wernh. 164. 34 f. vgl. 214. 12.
des ne mach si niemen zû dir **gimâzzen** Lit. 228. 8.
er mûz spât unt fruo um dise arme êre sorgen, wie er hiut oder morgen muge **gemêren** sîniu lêhen Erinn. 524 ff.
sô grôz ... daz in niemen mak **gemezzen** Wernh. 200. 7 f.
vil muget ir iuch **gemuon**, ob ichz immir welle getuon Gen.D. 78. 22. uile mahte si sih es gemuon Gen.H. 56. 35.
im mage nieman **genâhen** noch dehein jägir **geuâhen** Karaj. 86. 2 f. vgl. Phys. 27. 31 f. daz ist sô harto gezal, daz imo nihein jagere ginâhen ne mag Dkm. LXXXI. 9. 1 f.
ander niemen nemag mir in **genemen** Phys. 36. 31 f. jâ ne mach mir niemen nieht genemen Gen.H. 68. 7.
ichn bin niht sô wîse, daz ich iu die manige spîse ... mit deheiner ganzer ahte beschäidenlîch **genennen** muge Kinth. 95. 77 ff.
daz ir mit genâden hie muget **gerâwen** Gen.D. 102. 12.

sone *mac* er sich **gerechen** Jos. 1136. vgl. Gen.H. 79. 41.
nû bîte dise wochen, unz ich mich dar zuo mege **gerechinen** Gen.H. 42. 22.
der iu daz möchte fur **gerechen** Erinn. 927.
mir ist neweiz waz geschehen, daz ich nemage **gereden** Exod. D. 129. 22.
daz er niemer mêre her ûz mak **geräichen** Wernh. 201. 28 f.
sô wir niene megen weinen, von unseren sunden uns **gereinen** Vor. 50. 21 ff.
daz tû sie solîha gimacchost, daz si sih selben megin **grihten** unte alla in untertâna jouh bivolahna Dkm. LXXXII. 52 ff.
diu ê wære zebrochen, daz wrde wol errochen, ob sie uor ir geslehte gerihten niene mehte Wernh. 188. 10 f.
si mohten sei niht **gerûren** Tund. 45. 52.
sô mag man dir gesân (**gesagen**) Gen.H. 60. 41. vgl. Jos. 341.
mêre denne ich mege iu oder ander iemen gesagen Erinn. 542 f. wir mugen ez allez niht gesagen Aneg. 22. 11. sô ne mach iu niemen gesagen die nôt Vor. 280. 17 f. vgl. 286. 25.
nû wer mohte furbringen, gesagen ode **gesingen**, wie si sich uroweten Exod.D. 131. 31 f. jane mohte ich christenlîcher schar nimmer gesagen gar, wie Wernh. 214. 27 f. von der menschen zunge niht möhte gesagen Aneg. 26. 61 f.
sus getâne râche, die einem ieglîchem menschen **geschaden** megen Erinn. 554 f. habe ditz ze einem spelle, daz der tîvel oder diu helle uns nâch disem lîbe icht mugen geschaden Erinn. 913 ff. die nemugen iu geschaden Exod.D. 161. 34. vgl. Vor. 35. 16. möht im iht an sîner mâgenchrefte geschaden, sô Aneg. 2. 55 f. unde beschirmet si den tach, daz si die chrimmen niht mohten gewinnen, noh in die heidenische man niht mohten geschaden Exod.D. 162. 4 ff. wær dem tîvel sîn recht an im zebrochen, daz er uns nicht möchte geschaden, sô Erinn. 936 ff. vgl. Aneg. 13. 5.
sine mohten . . . andir ezzen **geschaffen** Exod.D. 156. 32.
geschäiden wir siu niht enmegen Aneg. 8. 8.
mit flîzze sie behuoten, . . . daz er sie doh niht **geschenden** noh der reise meht erwenden Wernh. 206. 30 f.
deheine wnne . . . maht er **geschowen** ûf der erde Wernh. 210. 18 f.
ze râte, swer si alsô drâte möhte **geschunden** ze den obristen sunden Aneg. 35. 8 ff. dû maht mich niht geschünden Marg. B. 398.
nû schulen wir getrûen . . . daz si uns ellenden mege wider heim **gesenden** Wernh. 147. 13 f.
si mohte sich niht **gesetzen** Aneg. 24. 33.
wer mahte vure bringen, **gesagen** oder **gesingen**, wie Exod.H. 96. 4.
wer sint die **gislâfen** megen und nimmer erwachen Aneg. 28. 57 f.
alsô swære, daz in niht wol **geslounen** mac Kinth. 85. 56 f.
suaz sô me ze der wîs gedenchen unde **gesprechen** mach W. ps. 540. 5 f. nû gestate . . . daz ich dîn lob gesprechen mege Aneg.

1. 2 f. die sûzzen wort dâ chlungen, die dehäin mensch wol *mac* **gesprechen** noch ensol Tund. 64. 18 ff. nû pir wir alle din, dane mugen wir zû gesprechen Jos. 652. vgl. Gen.H. 68. 13. mit sô gitânen dingen, daz er her nâch iht mege mit dehäiner slahte rede gesprechen ûf sînen schalch Aneg. 29. 63 ff. als er gesprechen mohte: lirnet von mir Karaj. 79. 14 f. dô er begund wahsen, daz er mohte gesprechen Gen.D. 38. 29. waz mohte Josep dâ widere gesprechen? Jos. 191. vgl. Gen.D. 79. 17.

ich ne mac niht ûf **gestên** Vor. 27. 19 f. si quot, daz si ne mohte ûf gestên Gen.H 46. 11. si sprach, sine mohte niht ûf gestên Gen.D. 62. 14.

die ræte, die niht si mohten **gestætigen** W. ps. 75. 10.

sô gewaltich, daz dû in wol **gisterchin** maht Lit. 216. 10 f.

in aller slahte ginuhte, deiz niemen **gistetinin** mahte Gen.H. 61. 35. vgl. Jos. 379. in aller slahte genuhte, nieman ez ge**stetten** mohte Gen.D. 87. 15.

daz wir megen dir voregengigem den berch der heilichmachunge ûf**gestîgen** W. ps. 89. 7 f.

den wâren gotes willen moht er niht **gestillen** Gen.D. 106. 11.

unt dû ez nicht ze stade macht **gestôzzen** Erinn. 654.

ulîzzet er sich ... waz er muge **gesunden** Gen.D. 17. 22. sider des tages, daz ich alrêrst gesunden mahte unze Dkm. XCV. 17 f.

dô nemahte im der tiefal nicht **getaren** Phys. 29. 20 f.

sô diu ros meiste mahten **getragen** Gen.H. 64. 21. vgl. Jos. 499. swaz si des mohten getragen Gen.D. 91. 32.

sîn ne dorfte nîman gedenken, daz man si mahte **getrenken** Vor. 51. 20 ff.

si ne mohten ez niht **getrinchen** Vor. 38. 8.

si ne mach **getrôsten** nieman Vor. 285. 12 f. alle sîne uursten, die ne mohten in getrôsten Exod.D. 163. 16.

erfûre, daz weder mos noh mûre sîniu wort en mach **getrûben** Wernh. 149. 38 f.

der in gnâde mac **getûn** Wernh. 178. 15. vgl. 211. 26. ez sint die allermäisten sunde, die man wider gotes hulde mac getuon Erinn. 300 f. ich tuon noch einen slach, den ich wol getuon mach Exod.D. 151. 8. waz mage ich wênigir man ditze leides getuon Gen.D. 76. 30. vgl. Wernh. 155. 39. ichn wäiz, ob si immer wirs getuon mege Priesterl. 645. swer in ze gebene hât, der mac tuon swaz er wil, daz er dehäine wîs sô vil mac getuon bôser dinge Erinn. 116 ff. sô machtû der sunde nicht mêr getûn Erinn. 656. daz ne mach niemen wan er eine gituon Lit. 237. 31. waz mohten wir getuon an der stunt Gen.D. 95. 30. swaz er getûn mohte oder chunde Aneg. 8. 67. und alsô uil, sô erz mohte getuon, daz als uil Gen.D. 35. 10. unz er sich berihte waz er getuon mohte Exod.D. 123. 32. vgl. Gen.D. 14. 7. nû wie möht er wîslicher getûn? Aneg. 9. 51. vgl. 9. 56; 10. 61. wie möhtens immer wirs getûn Aneg. 33. 47. wie maht ich îmer sô ubele getuon oder mînes

gotes sô uirgezzen Jos. 160. vgl. Gen.H. 56. 28; Gen.D. 78. 15 f. wie *mahte* wir denne iemer sô ge**tûn**, daz wir dâ widere bûten solich lôn? Gen.H. 67. 27. vgl. Jos. 627. si sprâchen, daz ne mahten si getuon mit deheinen ire êren Gen.H. 50. 11. si sprâchen, si mohtens niht getûn mit êren noch mit rehte, daz si Gen.D. 69. 6 f.

nehein man nimag in gi**uâhen** newâre mit disme liste. Phys. 24. 15 f. daz man in geuâhen nemege Phys. 22. 18 f. wie mahtest dû in allen gâhen icht wildes geuâhen Gen.H. 38. 25. vgl. Gen.D. 50. 8. daz er mit reinem gemûte ir lop mehte geuâhen Wernh. 180. 3 f.

daz ez ge**vallen** niene mehte Aneg. 13. 68. vgl. 13. 4; 29. 26.

ein olbende muge baz durch einer nâdel œre ge**varn**, denne Erinn. 830 ff. si mohten niht lange geuarn, sich selbe niht bewarn Exod.D. 162. 37.

daz er niene mohte ire ge**vâren** Wernh. 208. 1 f.

daz ich müge ge**vehten** mit chiuschen Marg.B. 465 f.

mit den er mac ge**vellin** joh der irweltin gemûte Entekr. 114. 28 f. die sprâchen, daz dazselbe dinch ... mûse hernâh erschellen und mohte Israhêl wol gevellen Wernh. 191. 16 f. daz er menschlich geslehte wol gevellen mehte Aneg. 15. 15 f.

daz si vor muode mage niht ge**vliezzen** mêre Karaj. 87. 7.

alsô demo einhurnin nîman ge**volgen** ne mag Dkm. LXXXI. 3. 8. sô gezal, daz imo nîman gevolgen nemag Dkm. LXXXI. 3. 2. dei ne megen uns gevolgen sô gâhes zi den seliden Gen.H. 49. 11. dei nemegen uns niht gevolgen sô gâhes, sô wir wolden Gen.D. 67. 14.

dîn guot dich nicht ge**friden** mac Erinn. 850. sîn gewalt enmohte daz niht gefriden Wernh. 210. 20 f.

dîn guot dich nicht ge**vristen** mac Erinn. 790. sine mahten iz geuristen, disiu alters eine neurâzze ene beide Exod.H. 99. 28 f. vgl. Exod.D. 136. 5 f.

aller dero sunteno, die mennesco ge**frumen** mac Drm. LXXXVII. 24 f. daz iz uns wol gefrumen mach Vor. 87. 27. dô daz niht gefrumen mahte Marg.B. 509.

wî si den michelen stain mahten ge**welzen** in ain Vor. 266. 2 f.

iane mag ich niht ge**wenchen** Wernh. 153. 23. vgl. 183. 44.

dô gieng er alters eine, sô man mach ge**werfen** mit einem staine Vor. 255. 18 f.

waz mac mir nû ge**werren**? Wernh. 181. 39. dâ von uns niht mage gewerren Exod.D. 147. 30. daz ime stôz noch slag nicht gewerren ne mag Gen.H. 14. 40. daz im stôz noch slach niht wol gewerren mach Gen.D. 6. 24. gewerren enmohte im niht von deheiner ubeln geschiht Wernh. 210. 42. im enmehte niht gewerren Wernh. 171. 17. daz uns möhte giwerren nimmer niht mêre Aneg. 12. 78 f.

daz ze wirtes êren tohte und in ge**willigen** mohte Kinth. 93. 81 f.

durch nôt er dô sprach, daz sîn gäist *mehte* in der menschen geslehte **gewônen** niht mêre Aneg. 22. 80ff.
ich enchan noch enmac in dervon niht **gezellen** Aneg. 39. 55f.
mandunge, die ne mach gezellen dehein zunge Vor. 279. 11f.
wir megen ouh dih ze den besten niht gezellen Wernh. 152. 28f. die (gesellen) ne mohte wir niemer gar gizellen Lit. 228. 41.
dîn güete mach **gezürnen** niht Dkm. XLVI. 65.

3.

sô wæn wirz uil armen hinne *muozzen* **garnen** Gen.D. 93. 34.
daz si muozzen rehte **getûn**, umbe got **gedienen** der sêle urum Gen.D. 106. 19. d. s. r. mûsen g., dir trehtîn gedînon Jos. 976.
dâ mûzet ir rednære **gehirmen** Erinn. 914.
nâch dînes vater segenen mûzest dû **gemegenen** Jos. 1240. vgl. Gen.H. 82. 19.
daz ich dîn lob ... ein teil **gemêren** muozze Wernh. 147. 26f.
dû mûst diser helle ein täil **gesmecchen** Tund. 53. 79f.
daz ih von sîner chintheit alsô **gesprechen** muozze Kinth. 68. 21f.
daz si muozzen rehte **getuon**, dir trehtîn dienen Gen.H. 75. 46.
daz dû chunige ... mûzist **giuesten** an dem rehten Lit. 236. 26ff.

4.

daz *scol* man **garnen** mit guoten werchen Jos. 1109. vgl. Gen.H. 79. 12. der daz sol garnen, daz Karaj. 53. 15. vgl. Gen.H. 36. 1.
dû ... solt mich vile wol **gelaben** mit prôte Vor. 22. 26f.
scol ich den tach **geleben**, daz Gen.H. 40. 18. ist daz ich den tach sol geleben, daz Gen.D. 52. 20.
sô sage wie ich dir schul **gelônen** Gen.D. 56. 2.
ih sol mih wol **gerechen** ... an disem alten Kinth. 86. 42f.
wir schulen den **geschenten** Gen.D. 22. 24.
ubir dîn brust solt dû gên, ûfreht nimmir mêre **gestên** Gen.D. 16. 24.
dû solt aber ê **givâhen** ein herce unt ein sterche Tund. 46. 82f.
luzzil sol ich mich **geurouwen** Gen.D. 93. 22. vgl. Jos. 556. Gen.H. 65. 38. al die werlt scol er geurouwen Gen.H. 32. 15. vgl. Gen.D. 38. 23.
des ne scule wir niemer **gezwienelen** Vor. 277. 14.

5.

daz si *getorsten* dar **gebieten** ir gerte Wernh. 170. 3f.
alsô den lewen ... nîman getar **gewechen** ... sam ne geturren uîande dîn niht dich **gegruozen** Jos. 1039ff. vgl. Gen.H. 77. 26.
si getorsten sei niht **gerûren** Tund. 47. 14. daz si in niht getorsten geruoren Karaj. 65. 22.
alsô den lewen ieman **geschrechen** ode in ieman getar **gewechen**, sô er rûwet Gen.D. 108. 14f.
wir ne getorsten mêre daz lant **gesuochen**, noch chomen in dîniu ougen Gen.H. 68. 38f.
ich engetorstez niht **getûn** Wernh. 157. 28.

6.

der dâ *wolt* ubel **gezzen** Kinth. 88. 76.
swer sich zû dir welle **gihaben** Lit. 217. 21.
alle, die im der sunde wolden **gehelfen** unt bî **gestân** Aneg. 4. 38 f.
er wolte mit den heiden sîn lop **gemêren** und zû den gnâdeklîche chêren Wernh. 208. 33 f.
si wolten sich im gerne **genâhen** Gen.H. 25. 14. vgl. Gen.D. 24. 7.
vor bisehen ... swie wir **girâten** wolden Aneg. 12. 41 ff.
dâ wart wol in allen schîn, daz daz gotes zeichen her ze mir wolt **gereichen** Wernh. 161. 23 f.
daz wil ich hie **gerihten** allem disem gesinde Wernh. 190. 16 f.
sprah, daz sie nien wolte iemer man **gerûren** Wernh. 165. 39. 166. 1.
der uns dâ gerne wil **geschenten**, der genâden erwenten Karaj. 33. 1 f. nihne welles dû mih gescenten W.ps. 559. 9 f.
mîner sunde ist sô vil, daz ich engetar noch enwil nimmer **gesinnen**, daz ich antlâz gewinne Aneg. 20. 51 ff.
sprâchen, daz si gotes willen niht wolden **gestillen** Gen.D. 43. 10.
er wil uns gerne **getaren** Vor. 328. 18.
ob ichz immir welle **getuon** Gen.D. 78. 22.
wellent si rehte **gevaren** Karaj. 7. 3. vgl. 7. 12.
unt woldest nie **gevolgen** mir Tund. 46. 62.
wie siu got wolde **gefriden** mit väterlîcher gûte in der sinvlûte Aneg. 22. 42 ff.
ne wellet ir **gewarten** an deme unrehte unde die roube ne wellet ir geren W.ps. 280. 1 f.

7.

an den ze dînen gezelten wir *garnen* âne sliph dere sunten **ûfgestîgen** W.ps. 397. 10 ff.

8.

und *bâten* an ir **gemêren** sîn lop Wernh. 151. 32 f.
er bat si ime des brunnen **gescenchen** Vor. 240. 9 f.

9.

alsô *îlôt* dû mit unmuozze dînen glust **gebuozzen** Gen.D. 107. 22. vgl. Gen.H. 76. 39. Jos. 1012.

10.

lât dich ez got **geleben** Vor. 25. 11.
got ... lâzze dich sô **gemegenen**, daz Gen.D. 53. 7. vgl. Gen. H. 40. 34 f.
sine lânt uns **geruowen** Exod.D. 140. 16.
nieht ne lâ mir **giwerren** mîne manege missitât Lit. 216. 4 f.

11.

daz sie *gerûhte* ... ane ein bette sih **gelegen** Wernh. 195. 13.
nû rûche uns got **gemachen** im selben genæme Wernh. 211. 18 f.

12.

trowestû in iht frumes **gelêren** KINTH. 101. 87.
er troute den man niht **geschenden** ANEG. 16. 25.

13.

bito ... daz dû gnâdona vater ... mir sundegistera ... nû ge*uuerdest* **gelâzen** ... stâtige bechêrda, uuâra bigiht unde ... durnohtigi riuua DKM. XC. 72ff.
erbite wir, daz dû ... unsih zuo dînes dienstes ambete wirdige gewerdes, geruoches, **gemachen** W. PS. 23. 10ff.
nâh diû sô dû mih gewerdest **geuuîsen** durh dîna almahtigun gnâda DKM. XC. 3.

III. DENKMÄLER DES XIII.[1] u. XIV. JH.

DSP. = spiegel deutscher leute. — ENIK. = Jansen Enikels fürstenb. v. Œst. — ENIK. M. = auszüge aus d. weltb. bei Maßmann kehr. 3. — ENIK. GA. = erzälungen aus dems. bei v. d. Hagen GA. 2. 3. — HELBL. = Seifr. Helbling. — LAB. = Hadamars v. Laber jagd u. a. — MER. = meraner statr. — MF. = minnefalkner. — MGB. = buch der natur v. Konr. v. Megenberg. — M. STR. = münchener str. — NP. = nürnberger polizeiordnungen. — OT. = Otackers reimkronik.[2] — PF. ÜB. = Pfeiffers altd. übungsbuch. — PL. G. = meraner bruchstücke von Pleiers Garel. — PL. M. = P. Meleranz. — PL. T. u. F. = P. Tandarois u. Flordibel.[3] — RÜG. = buch der rügen. — SUCHENW. = P. Suchenwirt. — TEGERNS. A. = tegernseer arzneibüchl. — TEICHN. H. = Teichner in der Kl. Hätzlerin lb. — TEICHN. K. = üb. Heinr. d. T. v. Karajan. denkschr. d. w. ak. VI. — TEICHN. LS. = T. in v. Laßbergs liedersal. — TRIENT. = trientiner statuten. — WIG. = Wigamur. — W. SB. = sitz. ber. d. w. ak. LXVIII. (1871.) 208—214.

1.

si be*dorften* ouch nicht zenger durch siechtumb **gemachen** dar OT. 20[a].
swer die verbenam bei im hât, der gedarf nimmer dehein zouber **gefurten** TEGERNS. A. 150. 34f.

[1] genauer: der zweiten hälfte des XIII. jh.

[2] leider muß man dieses erwürdige, hochwichtige sprachdenkmal noch immer in der Pezschen ausgabe vom j. 1745 benutzen! wir können und dürfen nicht warten, bis es in den Monum. Germ. neu bearbeitet wird. wäre es nicht eine schöne und würdige aufgabe der wiener akademie eine neue correcte ausgabe dieser für deutsche geschichte und sprachforschung gleich wichtigen œsterreichischen kronik zu veranlaßen?

[3] bis jezt kante man von P. T. u. F. nur 3 hss. vgl. Haupts zeitschr. XII. 471, ich fand eine 4., die aus Blankenheim stamt, im kölner archiv. eine genaue beschreibung werd ich von ir in einer größern arbeit 'über die altdeutschen hss. der blankenheimer bibliothek' geben; einstweilen sag ich nur hern oberbürgermeister Bachem den gebürenden dank, für die außerordentliche liberalität, mit der er mir die benutzung dieser hs. erleichtert hat. auch hern statarchivar dr. L. Ennen bin ich zu großem danke verpflichtet.

2.

si *kunden* nie daz **geahten**, von welhem lande er wære Pl. M. 2248 f. dise helde êren rîch kunden nie geahten noch in ir muot betrahten, wie si Pl. T. u. F. 26c. 3 ff.

ich kan mich nicht **geânen** ir leip Enik. Ga. 633. 527. daz er sich des weibes nicht geânen chund ze kainer langen stund, daz was dâ wol schein Ot. 787b.

die ir hab nicht **gearbaiten** chünnen noch mügen M. str. 295. 17 f.

waz er niht **gebezzern** kan, sô solt er ouch nihtz bœsern an Teichn. K. 118. 2. ez ist verirret, daz man ez nicht gebezzern kan Teichn. Ls. CCVII. 4 f. an mir selp ich wol verstân, daz sich nieman gebezzern kan Teichn. K. 102. 1.

des müez ir sælde und êre got immer geben mêre denne ich ir **gebieten** kan Pl. T. u. F. 70d. 3 ff.

des ir ietweder an der bîcht niemer sô gedenken kunt noch **gebîchten** her von grunt Teichn. Ls. LXXXIV. 132 ff.

der bauwet oder **gebauwen** kan Enik. Ga. 589. 374. ez kan niemen dar für gebûwen Teichn. Ls. CXLIV. 70. vgl. CXLII. 22.

er enchan ez im lêhenrecht niht **geprechen** Dsp. 184. 21 f.

daz ich **gebuezzen** chaume chan Dsp. 31. 13.

des chan ich Peter Suechenwirt laider nicht **gedankchen** mit worten, mit gedankchen chlain noch grôz Suchenw. XLIV. 96 ff.

der iz vil wol **gedienen** chan Enik. 300. 34. waz ich gedienen kan Pl. T. u. F. 38d. 21. waz ich ir gedienen kan Pl. T. u. F. 6a. 3. vgl. 26a. 1; 111b. 11, 18; 146b. 10; 147d. 5; 155d. 24 f. wâ mit ich iuch gedienen kan Pl. T. u. F. 95b. 18. wâ ich ir gedienen kan Pl. T. u. F. 156b. 14. swaz ich iu gedienen kan Pl. M. 7631. vgl. Pl. G. XIV. 223. dâ stuont sein muot und al sein gir, wie daz er chund gedienen mir Suchenw. XI. 183 f. sô er mit sînem sinne niht baz gedienen kunde Pl. T. u. F. 8c. 16 f.

wer sich selb niht êren wil, den kan nieman **geêren** wol Teichn. Ls. LVI. 79 f.

wer der beste vriunt wær, den der mensch **gehaben** kan Teichn. K. 228. 1. der rîter niht gehaben kan Helbl. XV. 195. dâ er für ain kilchen rait, dâ er mess gehaben kunt Teichn. Ls. CCXIV. 80 f. die Flâming erfunden, daz si ew nicht enchunden streit gehaben hie Ot. 557b.

wer gots gebot **gehalten** kan Teichn. Ls. LXXXV. 187. daz si ze langen stunden nicht ubergehalden chunden Ot. 564a.

daz chint dem vater nicht enkan **gehelfen** Suchenw. XLII. 168 f. daz kan im niht gehelfen vil Pl. G. III. 101. der darzu gehelfen chund Ot. 605b. ob er im gehelfen chunt Ot. 739a. und chund im doch der land nie gehelfen mit seiner stewr Ot. 546b.

doch schult ir wizzen daz, daz si sew nie chunden sô vil **gejârn**[1] an den stunden Ot. 666b.

[1] vgl. 'daz teten si umb dew, daz man sew jâret sô lang, unz daz man die gevang prâcht ab der straz' Ot. 666b. jâren i. d. bedeutung aufhalten bei Lexer nicht belegt.

daz si niht **gelâzzen** *kan*, si muoz Teichn. H. II. 28. 76 f.
ich bin die mâze betagt ein man, daz ich wil noch enkan mînen vriunden niht **geleben** Helbl. IX. 24 ff. mit ir sô kan ich nimmer wol geleben unz an meinen tôt Enik. Ga. 602. 274 f. daz ich den sin verstanden hiet, daz aller crêatûre diet von einer sêle geleben kunden Teichn. K. 61. 2 f.
mit vier stund als manigem man, als ich und er **gelaisten** chan Ot. 486ª. der beste spileman, den al diu werlt geleisten kan Enik. M. 407. 199 f. vgl. 742. 101 f. Enik. 309. 3 f. Enik. Ga. 3. 341. 5 f. Teichn. K. 80. 2. den liebsten spileman, den er ie geleisten kan Enik. M. 406. 147 f. an dem liebesten man, den er iender geleisten kan Enik. M. 985. 9 f. ich sag, waz er geleisten chan Enik. 316. 8. er chan ... gehaizen mêr, wen seiner drei gelaisten Suchenw. XXVIII. 74 f.
der disen vunt **gelêren** kan Enik. M. 406. 176.
der nû nicht **gelernen** kan die ungrischen sprâch Ot. 685ª. niemen kunst gelernen kan Teichn. K. 206. 8.
den louf kan nieman lieben noch **geleiden** Lab. 33. 5. niemand kan mir geleiden die fart Lab. 91. 6 f.
daz hôrt er von sîn selbes munde: ein teil, der niht **gelîgen** kunde Pf. üb. VII. 64. 379 f.
ez kunden alle frouwen **gelocken** von dir nicht mînem herzen Lab. 694. 5 f.
daz man mit der wârheit klaft diser niht **gelaugen** kan Teichn. Ls. LIX. 26 f.
dester baz hât er die kraft, daz er wol ûz sîner geschaft volkomen ding **gemachen** kan Teichn. Ls. LXXXV. 19 ff. der wollen varb kunt noch nie kain maister an ander wollen pringen noch mit künsten gemachen Mgr. 245. 25 ff.
dô vrâgt ich ... wie si daz **gemägern** kunt Teichn. Ls. CCLIX. 10 f.
sein gewant ich allez nicht enkan **gemerken** Enik. Ga. 585. 252 f.
alsô duz **gemezzen** kanst Helbl. VIII. 367. dîn barmunge ergründen noch gemezzen niemen kan Helbl. X. 8 f.
an meinen sinnen chan ich ez niht auz **genemen** an der wârhait, daz iemen des andern sulle sein Dsp. 133. 20 f.
der ich euch ein tail **genennen** chan Ot. 84ª. vgl. Enik. 298. 14. der chan ir nam wol sagen und genenn die herren alle Ot. 227ᵇ. der nam ich nicht genennen chan Ot. 136ᵇ. vgl. 181ª. Enik. Ga. 601. 216; Helbl. XV. 572. des ich nicht gar genennen chan Ot. 242ª. der ich aller nicht genennen chan Ot. 497ª. vgl. 540ª. die ich niht alle nennen wil, noch alle niht genennen kan Enik. M. 782. 32 f.
wann sis nimmer **genützen** kan Teichn. Ls. CCVIII. 26.
nû gloubet tugent rîcher man, kund ich iuwer **gepflegen** baz, daz het ich gern ân allen laz mit guotem willen getân Pl. T. u. F. 89ª. 10 ff. der wirt ze allen stunden sîn pflag, uns seit daz mære, ob er sîn herre wære, er künd sîn nimmer baz **gepflegen** Pl. T. u. F. 39ª. 6 ff.

envollen ich niht **geprüeven** *kan* die gezierde Pl. M. 578 f. baz dan ich geprüeven kan Helbl. VII. 511.
ist aber sô, daz ich iuch kan **gerâten** Pl. T. u. F. 39ᵇ. 14 f. der iuch niht gerâten kan Wig. 1673. niht baz ich im gerâten kan Helbl. IV. 642. vgl. VIII. 1013; XV. 736; Pl. M. 1440. dazu niemen gerâten kan Teichn. Ls. CCVII. 69. von Chöln bis gên Speire chan dir niemen gerâten paz Suchenw. XXXIX. 106 f. der darzu wol gerâten chunt Ot. 163ᵃ. vgl. 219ᵇ; Helbl. IV. 684. ob ich und mein gesellen ew ze disen stunden wol gerâten chunden Ot. 231ᵇ. die ze denselben stunden darzu icht gerâten chunden Ot. 326ᵃ. daz man im gerâten chund mit im ze streiten Ot. 495ᵃ. der paz hiet schuech chunen machen, den er ze streitpærn sachen chund gerâten Ot. 564ᵃ.
künic unt keiser enkünnen **gerechen**, waz die tumben von in sprechen Teichn. K. 224. 2.
daz er niht **gereden** kan Helbl. I. 289.
sô getânes muots, daz er dem gotshaus sein recht ... paz a u s **gerichten** chan den Ot. 338ᵇ. dar nâch kan ein slehter muot s i c h gerihten ze keiner zît Teichn. K. 64. 7 f. si enmochten noch enchunden gerichten sich ze kainer wer Ot. 825ᵇ.
ez was wider der nâtûr, recht sam der ain ax verlur und der halm viel an den grunt und die ax **gerinnen** kunt ûf dem wazzer wider bachs Teichn. Ls. LXXXV. 221 ff.
die weil und ich **gerüeren** chan paide vinger unde zehen, sô wil ich ew niht siges jehen Enik. 362. 18 ff.
als ich iu **gesagen** kan Enik. Ga. 3. 347. 228. vür wâr ich eu daz gesagen kan Enik. Ga. 625. 254; 648. 46; als ich iu wol gesagen kan Rüg. 1082; 1186; Pl. T. u. F. 77ᵃ. 10. sag an, chanst aber dû mir gesagen furwâr, wie Ot. 101ᵇ. chanst dû mir den traum gesagen und auch bescheiden Dsp. 28. 13. künnet ir mir gesagen daz Pl. F. u. T. 54ᵉ. 1. kunnet ir mir iht gesagen, waz Rüg. 1246 f. ist alsô wîs, daz er ez kan wol gesagen Helbl. I. 867 f. mêre danne ich iu gesagen kan Pl. G. I. 213 f. und daz ich furbaz chünne gesagen, wie Ot. 231ᵇ. daz ich iuch künne gesagen, daz Pl. T. u. F. 157ᵉ. 1. niht sô wîs, daz ich künne gesagen die liebe Pl. T. u. F. 145ᵃ. 7 ff. dû merkst mich baz, denne ich gesagen kunne Mf. 160. 5. sît ich im niht gesagen kan, wer mîn liebe frowe ist Pl. M. 2626 f. vgl. Pl. T. u. F. 152ᵉ. 7; Enik. Ga. 608. 501. des kan ich iu niht gesagen Pl. M. 1889. vgl. 2561; Enik. Ga. 609. 535; Helbl. VIII. 1065; Ot. 722ᵃ. ich kan anders niht gesagen von vater unde muoter mîn Wig. 4138 f. sumleich chan ich nicht chunden und gesagen ir wainen und ir chlagen Ot. 58ᵃ. sô zart süezen, daz ich rüd dir daz niht gesagen kan Mgb. 278. 30 f. künnet ir uns niht gesagen, wô ist sîn lant gelegen Wig. 5532 f. nieman kan gesagen, waz im werre Lab. 23. 7. vgl. 568. 7. niemen kan gesagen baz, wie Helbl. I. 861. daz ich ez nimmer kan gesagen Enik. Ga. 649. 66. dâ von chunde erz ge-

sagen Pf. üb. VIII. 77. 23. der uns **gesagen** *chunde*, wie Helbl. IV. 405 f. daz ich ... mîner frouwen künde gesagen etewaz Pl. M. 2987 ff. sô künd ich in wol gesagen Pl. M. 243. er wær nicht ain nar, der wol chund gesagen Ot. 586ª. nieman wære, der im iht gesagen kunde Pl. M. 10890 f. daz kunde im nieman dô gesagen Enik. M. 742. 71. im chund niemen niht gesagen, wâ er hin komen wære Pf. üb. VIII. 82. 508 f. vgl. Pl. M. 10884. vor und auch sider chund im sô arges niemen gesagen Ot. 610ª. si sprâchen, si chunden mirs niht gesagen Dsp. 6. 9 f. swer des wolde nemen war, der chunde niht gesagen, wer Pl. M. 10144 f. vgl. Wig. 4583; Mf. 15. 2. und (wen) ich im nicht gesagen chund, wie Ot. 229ᵇ. daz künd eu nie man gesagen Enik. Ga. 606. 415. dazn chund ew niemen wol gesagen Enik. 370. 7.

daz kan uns **geschaden** niht Helbl. IV. 329. vgl. Suchenw. XLI. 1415. daz si im in den stunden nicht geschaden chunden Ot. 806ª. ob dô ieman gieng die stunt, dem der boum geschaden kunt Teichn. Ls. LXV. 104 f.

die chunden nicht **geschaffen**, daz Ot. 523ᵇ. erfunden, daz sew nicht geschaffen chunden gegen dem herzogen Ot. 269ᵇ.

er sol alsô witzig sein, daz er daz ubel von dem guoten ... chünne **geschaiden** Dsp. 75. 26 ff. mich kan von herzenriuwen nieman mêr gescheiden Lab. 566. 1 f. vgl. 14. 4.

sô kund mans niht **geschenden** an in ze den lantvrâgen Helbl. II. 142 f.

si kunden si nie **geschawen** gar Wig. 2614.

wan ich bin des sins frî, daz ichs niht **geschrîben** kan Teichn. Ls. CLI. 206 f. **gesagen** noch geschreiben auf ain end ez niemand chan Ot. 311ª. sô vil, daz ichs an disem zil nicht chunt geschreiben Ot. 779ª.

wir können al niht mönch **gesîn** Teichn. Ls. LXIV. 35. daz kan sô bitter niht gesîn Enik. Ga. 3. 347. 230. mein sünde kan nicht grœzer gesein Enik. Ga. 633. 526. daz kunde bezzer niht gesîn Pl. M. 628; vgl. 634; 648; 4929; 7905; 9296; Enik. Ga. 610. 562; 612. 650; 647. 4. kain hort kund nicht bezzer gesein Enik. Ga. 647. 14. dâ kund in sô getâner tât niemans kain frum gesein Wig. 128 f.

dîn krümbe nieman slechter kan **geslichten** Lab. 419. 5.

er kund an strîten sich **gesparn** Pl. T. u. F. 16ᵈ. 23. der man kund sîn niht gesparn Pl. T. u. F. 83ᵈ. 23; der kund sîn reise niht gesparn Pl. M. 2744. si kunden baide niht gesparn Wig. 1879.[1] si kund vor êren niht gesparn Wig. 3382. si kunden uns niht gesparn Wig. 3036.

alsô sêre, daz dehein ouge mêre mac in von sinnen gesehen, noch nimmer mêre kan **gespehen**, war Enik. M. 634. 79 ff.

---

[1] vgl. Ot. 53ª, wo stat des sinlosen 'geparn' 'gesparn' zu lesen ist: si chund nicht gesparn, unz si fur die purg cham.

des schamt er sich, daz er vil lîhte wider mich vor schame niht **gesprechen** *kan* Pl. M. 757 ff.
des triben si an die stunt, daz ir kainer nicht enkunt vor müede mêr **gestân** Wig. 1838 ff.
'der arm man, daz der niht **gesterben** kan'! Teichn. K. 230. 2.
er chund di vreunde wol **gestewern** Suchenw. XIV. 18.
daz in verre noch nâhen nieman chan **gestreiten** Ot. 32[a].
wie kan ich **geswern** baz? Helbl. 1. 536. niht baz ich iu geswern kan Helbl. VIII. 893.
alsô sîn wir des fürsten glider und er unser bûch her wider, daz mans niht wol **geteilen** kan Teichn. K. 8. 1 f. ez chund in des nicht vorgetailen, daz in vervieng icht Ot. 522[a].
lebet noch her Hartman von Ouwe, der kunde baz **getihten** Pl. M. 106 ff.
vil wunders er **getrachten** kan Enik. Ga. 623. 146.
dâ man niht baz **getuon** enkan Pf. üb. VII. 61. 117. wie kundestû ie daz getuon Pl. M. 2348.
nû kan ich sie **gevâhen** noch **gescheiden** Lab. 501. 7.
er kan nimmer baz **gevarn** Wig. 4182.
dô si nicht **geflîgen** chunden Ot. 824[b].
und kan man den doch niht **gevriden** Teichn. K. 319. 3.
langez leben schat im mêr, dan ez im **gevrumen** kan Teichn. K. 84. 1 f.
daz ichz glimpflich **gefügen** kunde Mf. 113. 7. si wolten gern ervinden daz, wâ mit si Artûses haz mohten senfter machen, oder mit welhen sachen si daz gefüegen kunden Pl. T. u. F. 24[d]. 20 ff. daz ez sich nicht gefüegen chund Ot. 712[b].
swâ ich in **gevürdern** kan Pl. M. 12660.
wan kein dinc **gewahsen** kan, wenne Teichn. K. 90. 1.
darnâch si chunden **gewegen** ditz her hin enkegen Ot. 143[a].
sît ich mir selber wellen sol, sô kan ich mir **gewellen** wol als mir ræt daz herze mîn Pl. T. u. F. 146[a]. 5 ff.
die künnen wol **gewenden** der untugende schenden Helbl. VII. 1249 f. mîn herze und mîn sinne kan ich von dir gewenden niht Pl. M. 2896 f. die gewaltig minne, die mir mîn sinne hât bezwungen alsô gar, daz ich von der meide klâr mînen muot niht kan gewenden Pl. T. u. F. 7[c]. 18 ff. dâ dich daz mer noch daz gebirg gewenden nicht kunde sô die lenge Lab. 706. 5 f. daz er vor diser stund uns nicht gewenden chund schaden und ungemach Ot. 663[b].
ob ich sô **gewerben** kan Helbl. VII. 203.
daz dir niht **gewerren** kan Helbl. XV. 277.
dich kan ouch nieman **gewîsen** zwâr gar ûz disen sachen Lab. 53. 1 f.
und sag waz ich **gewizzen** chan von den piderben guotes Suchenw. XXIX. 24 f. sô daz ich nicht gewizzen chan, wô hin daz mein geverte sî Suchenw. XXIV. 47 f. vgl. XXV. 241.
sîn gebærd was ritterlîch, sîn zimierde tiur und rîch von gestein und ouch von golde, der ein ritter wünschen solde, der kund in niht **gewünschen** baz Pl. T. u. F. 116[d]. 20 ff.

chunden aber si ge**zaigen** daran dhain urchund Ot. 247ᵇ.
der die stern ge**zellen** kunt Teichn. Ls. CCXXX. 4.
der sîn wîb mit guotem kan niht ge**ziehen** nâch sîm willen, sô muoz ers mit slegen stillen Teichn. K. 180. 3.
daz ist ain werich alsô getân, daz man selten dafür chan ge- **zimmern** noch ge**mawern** Ot. 271ᵃ.

3.

mein leib *mag* sich ir ge**ânen** nicht Enik. Ga. 633. 529.
dâvon ich sô snelkchleich mag ge**antwurten** nicht Ot. 477ᵃ.
daz ist dâvon gesetzet, daz die vrowen umbe guot niht mugen ge**arbaiten** als die man Dsp. 45. 21 f. trüeb ist, daz si niht gearbaiten mügent Mgb. 290. 12. und die darzu nicht tochten noch gearbeiten mochten Ot. 456ᵃ. der frost wær nû sô grôz, daz die knecht plôz nicht möchten gearbaiten Ot. 732ᵇ.
wir mügen nicht ge**bachen** Enik. Ga. 521. 301. man mochte nicht gebachen noch ezzen ge**machen** Enik. Ga. 520. 271 f.
sam ain hunt, der niht ge**pellen** mag Mgb. 115. 10 f.
was aber ir ieder alsô nicht wenden und ge**pezzern** müge, daz er daz rüge Np. 307. 21 f. seint er sew nicht gepezzern mecht umb ir unfridsam leben Ot. 240ᵇ.
welich sun daz holz ge**piegen** mag, der Suchenw. XXXIV. 47 f. alsô mügent die jungen pfaffen und münich sich gepiegen zuo grôzer arbait Mgb. 136. 9 f. etleich sprechent auch, daz der elephant in der jugent seiniu knie gepiegen müg Mgb. 136. 7 f. ob er ez mug gepiegen Suchenw. XXXIV. 66. dar umb mag er sein haupt niht gepiegen auf den ruck Mgb. 144. 27 f. sô stärr, daz si sich niht gepiegen mag Mgb. 267. 15. daz euch chain fürst gepiegen mag Suchenw. XXXIV. 89. er macht ez nicht gepiegen Suchenw. XXXIV. 52.
waz er ge**pitten** möcht, luzzel im das töcht Ot. 154ᵃ.
niht lenger ich ge**peiten** mac Pf. üb. VIII. 82. 489. nû mocht auch gepeiten der kunig lenger nicht Ot. 647ᵃ.
ich pin nicht sô reich, daz ich gegen dem herzogen in hôchfart mug ge**pogen**[1] von mein selbs guot Ot. 485ᵃ.
der si mit dem snabel niht ge**prechen** mag Mgb. 178. 4. den kain eisen geprechen mag Mgb. 128. 20. den nieman enmocht nicht geprechen wen er Wig. 2141 f. leipgedinge mag den frowen nieman geprechen Dsp. 45. 6. vgl. 144. 27. ern mag des mannes gezeuch mit seiner unschulde niht geprechen Dsp. 190. 2 f. ob man im rechter chlage die gewer niht geprechen mage Dsp. 153. 35 f. daz ich dazu nicht pin gezogen, daz ich mit dem pogen, nâch der Ungern sit, sechs rast aines tages rit und mich nâch in mug geprechen Ot.

[1] über pogen vgl. Frommann in Schm. bair. wb. I. 216. solte bei Ot. ge**progen** zu lesen sein? vgl. Ot. 565ᵇ die Wiener huoben an ze chriegen und ze progen gegen dem herzogen.

683ª. *mag* er in iht **gebrechen** a b c, dâ wirt gemêret von sîn habe Helbl. I. 888 f. mügent aber si niht a u z geprechen, zehant sô schütelnt si doch daz ertreich vast Mgb. 108. 4 ff.
an wâ wir dein êr **gemêrn** und **gepraiten** mugen Ot. 754ª.
man mochte nicht **gebreuwen** Enik. Ga. 520. 273.
und ân der kraft müg er niht **geprüeten** Mgb. 167. 4 f.
er macht ez (daz holz) nicht **gepukchen** Suchenw. XXXIV. 56.
guoten morgen unde tag geb iuch got, der iuch wol mag swêr **gebüezzen** Pl. T. u. F. 79ᶜ. 14 ff. sô wirtz lîhte alsô gestalt, daz ich niht gebüezen mac vor leid unde jâmerklac Teichn. K. 12. 2 f. leider dô enmocht er, der tugentreichen süezzen irn chumer nicht gepüezzen Ot. 642ᵇ. er betracht sâ ze stet, wie er mocht gepüezzen seine sünd gên dem süezzen Christ Ot. 441ª.
der ein huob niht mac **gebouwen**, der wolt Teichn. K. 265. 3.
ez mag si paid mit anander niht **gedecken** Mgb. 17. 21.
der baz **gedienen** mac dan er Hplbl. II. 95. dâ von sprich ich wol und reht, daz ein herre gedienen mac vil mêr und baz an einem tac sînem kneht in solhem varn, dan ein kneht in drîzec jârn Teichn. K. 264. 1 f. daz er hab dest bezzer kraft, daz er got gedienen mac deste mêr Teichn. Ls. LVI. 47 ff. ob mir immer kumt der tac, daz ich iu gedienen mac Pl. M. 5891 f. der iuch icht gedienen mac Wig. 2349. daz ich ew gedient hân alles des, des ain man mag gedienn dem herren sein Ot. 264ᵇ. vgl. 779ᵇ. und daz ouch si irr herscheft ... deste paz gedienen mügen M. str. 275. 13 ff. wan sô müg wir weder got gedienen noch der werlt Mgb. 424. 32 f. daz niemen mit gewârhait mag gedienn zwain herren Ot. 155ª. dâ er dem chunig mocht an gedienn Ot. 703ᵇ. wâ er dem reich gedienn möcht Ot. 709ᵇ. an dem meht er gedienen got Helbl. VII. 801. der ir möcht gedienen vil Enik. Ga. 538. 201. waz er iuch gedienen möhte Pl. T. u. F. 15ª. 18. vgl. 66ᵈ. 19; 163ᵇ. 8.
sô dickh, daz der sunnen plickh dâ durch mit scheinbærn dingen nindert mocht **gedringen** Ot. 822ᵇ.
im cham alsô nâhen, daz er si mocht umbfâhen und **gedrugken** an sein herz Ot. 632ª.
wan er mag des regens niht **gedulden** Mgb. 222. 11. solich puez, die er hart unsuez gedulden und **geleiden** möcht Ot. 583ª.
alsô daz der hafen niht a u z **gedunsten** mag Mgb. 385. 26 f.
sô mac ichs **getûren** Helbl. VIII. 391. dâ mugt ir wol getûren Helbl. VII. 768. daz dafur mug getawrn Ot. 271ª. die man sô chrankch west, daz si nicht lang möchten getawrn vor den laidigen nachpaurn Ot. 377ª.
daz sol sîn, swenne ich daz **geenden** mac Pl. M. 2970 f. swenne ir ez mügt geenden, sô Pl. M. 2968 f. sô weit sind die pistum, daz ich ze end noch ze drum ir zal nicht geenden mag Ot. 254ª. wô er des nicht geenden möcht Ot. 203ᵇ.

ditz enmag den töchterenchinde niht widervarn, daz si ir enin *mugen* **geerben** Dsp. 38. 18 f. vgl. 59. 6. der vater erbet des sunes guot, des enmag sein pruoder niht geerben Dsp. 42. 6 f. vgl. 52. 26. allen den gewalt, der dem jungen fursten pederben möcht angeerben von seinen vordern her Ot. 617ª. alle die mir holt sint, wâ dich die mugen **geêren** und dîn wirde mêren, des pin ich von herzen frô Pl. T. u. F. 165ᶜ. 5 ff. wan sie ist sô gehiure, daz mich gedanken niht enlânt und in mînem sinne umbegânt, wie ich durch daz werde wîp beide man und wîbes lip mit worten müg geêren und ir lob **mêren**: ich meine die des wert sint Pl. T. u. F. 2ᵇ. 21 ff. der bâbst der enmag dhain recht **gesetzen**, dâ mit er unser lantrecht und unser lêhenrecht muge **geergern** Dsp. 38. 10 ff. gederret sô sêr, daz sein die ros nicht mêr **geezzen** noch geniezzen mugen Ot. 732ᵇ. verbluotet alsô sêr, daz er nû niht mêr vor unkreften mohte noch ze vehten niht mê tohte, daz er vil wol bescheinte, an die mûre er sich leinte, wan er niht mê moht **gegên** noch an dem bein niht wol **gestên** Pl. T. u. F. 50ᶜ. 8 ff. nû was ez sô spât, daz si an den rât nicht mochten gegên Ot. 569ª. sô mac er ir **gegeben** Dsp. 43. 24. vgl. 44. 17. die mugen gegeben Dsp. 44. 12 f. vernemt, waz ein isleich man von ritters art muge seinem weibe ze morgengâbe gegeben Dsp. 43. 21 f. dô enmach si deheins vreiez mensch gegeben ze eigen Dsp. 67. 20 f. vgl. 54. 29; 174. 24. die mugen niht gegeben Dsp. 44. 4 f. er enmag niht mêr gegeben Dsp. 44. 6 f. vgl. 44. 8. alsô enmag niemen dem andern chein erbe gegeben Dsp. 54. 31 f. aver weder bâpst noch kaiser die enmugen daz reht nimmer gegeben Dsp. 59. 5 f. daz der man sein eigen niht gegeben mag Dsp. 57. 4 f. wie mohte dô Nôê oder Isâac einen andern ze eigen gegeben Dsp. 134. 2 f. als vil hers... daz man den haiden streit vor ainer porten mocht gegeben Ot. 425ª. waz im der kunig Ruedolf von meinem land gegeben möcht Ot. 246ª. möcht ich ir mit meiner hant gegeben ain lant Ot. 387ᵇ. des ich kein gelouben hân, daz ieman lebe bî dirre zît, der ir eime mohte strît gegeben Pl. T. u. F. 56ᵈ. 3 ff. daz im niemen vollen strît moht gegeben bî der zît Pl. G. IX. 114 f. der herre mag auch seiner manne lêhen niht auf gegeben und ze purchlêhen enphâhen Dsp. 184. 1 f. vgl. 151. 30. ein weib enmag ân ir mannes urlaub ir guotes niht hin gegeben Dsp. 69. 1 f. vgl. 54. 26. ân êleich dinch mag nieman sein eigen hin gegeben Dsp. 72. 10 f. daz ez niht müglich sî von got, daz mir des heilgen geistes gebot samlich kunst müg in **gegraben** Teichn. K. 206. 1 f. ob in iendert tocht, daz dew stat die haiden mocht mit streit **gegreifen** an Ot. 424ᵇ. dô die Muer grôz in der prait flôz, daz si mochten **gegrunden** vor der tief unden Ot. 824ª.

die man zuo der zeit **gehaben** *mac* Dsp. 122. 6 f. ein ander concilium mugt ir aber wol gehaben Ot.[1] 331[b]. sô ich die zeit mag gehân Dsp. 33. 30. und daz er auch er sein gehaben mac Dsp. 102. 5 f. vgl. Trient. XXXIX. 14. hinz ich ainen frônpoten gehaben mac M. str. 25. 1. vgl. 188. 13. an allem lob, daz ain gotshaus mag gehân Ot. 86[b]. waz gehaben mag daz gotshaus Ot. 325[b]. vgl. Teichn. K. 168. 3. waz iegleicher gehaben mac Enik. 315. 28. swaz ich gehaben mac Helbl. 1. 712. swelhe pfant er gehaben mag M. str. 76. 12. mugt ir des gehaben rât Ot. 476[a]. vgl. M. str. 52. 4; 113. 2; 276. 16. ob si die muozze gehaben mugen âne gevêrde Np. 33. 13 f. vgl. M. str. 36. 13. von des selben landes chraizen mag er âne scham wol gehaben fursten nam Ot. 182[b]. und nimmer niht des begât, dâ von der freude gehaben müge Pl. T. u. F. 158[b]. 13 f. alsô enwaiz man niht, ob der sibende herschilt lêhen recht müg gehaben Dsp. 37. 13 f. ez müg dan iener zwên gehaben M. str. 80. 3; 164. 17. alsô daz der vispach sînen ganc gehaben müge Np. 276. 13 f. daz er chûme den stanch gehaben mach Tegerns. A. 156. 21. weder frid noch suen mug wir gehaben mit in Ot. 557[b]. seint ich zuo des leibs genist nicht mag gehaben deinen willen Ot. 177[a]. vgl. 232[a]; 394[b]; 570[b]; Enik. 285. 9; Dsp. 67. 25; M. str. 138. 15; Mgb. 46. 25; 117. 7. daz ein rihter daran niht gehaben mac noch ensol Np. 41. 6 f. mag er des gewern nicht gehaben M. str. 99. 16 f. vgl. 113. 3; 129. 14; 276. 17; Trient. 108. 11; 113. 4. ob er daz gelt nit gehaben mag Trient. 17. 13 f. vgl. 40. 4; 104. 4; 147. 4; Dsp. 102. 4; M. str. 75. 12. und ist daz er der zeugen niht gehaben mag Dsp. 92. 8. daz sibend ist, daz diu frawe irn prunnen ze stunden niht wol gehaben mag Mgb. 38. 33 f. wer der puoz nicht gehaben mac M. str. 184. 15. wer den niht wol gehaben mac Mgb. 410. 16 f. swer aigen ... nicht gehaben mac M. str. 15. 9 f. wenn si der niht gehaben mügen Mgb. 356. 2 f. ez enmag dhein richter êleich dinch gehaben ân sein poten Dsp. 87. 19 f. vgl. 118. 24. die reuw ouch niemen gehaben mag, im müez si got vom himel geben Teichn. Ls. LXVII. 70 f. nieman mag eigen läute gehaben Dsp. 67. 23. daz man des grôzen wunders an dem vischel kain ander sach müg gehaben Mgb. 251. 16 f. er müg dan den frônpoten bei im nicht gehaben M. str. 28. 3 f. vgl. Tegerns. A. 133. 15; 157. 29. er swere danne, daz er kain prôtpank gehaben müge Np.

[1] die subscriptionen, welche Pez s. 595[b] gibt, scheinen mir ein bestimtes zeugnis zu sein, daß dort Ot. arbeit abschliest. wenn ich auch in den übrigen teilen meiner zusammenstellungen die fortsetzungen der Ot. kronik berüksichtigte, so glaubte ich doch hier davon absehen zu dürfen: vgl übrigens 711[b]. 729[b]; 813[a]; 765[a]; 635[a]. 678[a]; 799[a]; 612[a]; 625[b]. 626[a]. 714[b]; 828[a]; 600[a]. 611[a]; 600[b]. 712[b]. 784[b]. 794[a]; 720[a]; 713[a]. 714[b]. 730[b]. 736[b]; 785[a]; 690[b]; 601[b]; 832[b].

196. 23f. frâgen si ... ob si *müegen* kain wer wider uns gehaben Wig. 2887ff. die si noch mochten gehaben Ot. 425b. die daz gotshaus macht gehân Ot. 243a. sô mochten dan die kinder wol gehaben frîen ganc Wig. 162f. ob der iht hordes moht gehân, daz solt ir mich wizzen lân Pl. T. u. F. 67a. 17f. waz er dâ freunt macht gehaben Ot. 141a. vgl. 250a; 277b; 337b; 573a; Wig. 1189f. mit aller der macht, die si machten gehaben Ot. 516b. swaz iederman gehaben mocht Ot. 428b. vgl. 429a. dô der sumer chomen was, daz man gehaben mocht daz gras Ot. 194a. vgl. 195a; 394b; 567b. unz er die sulz mocht gehaben Ot. 583b. und mocht ich ez gehaben wol alleine Lab. 321. 4. mecht ich die macht gehaben und der herren willen, ich liez Ot. 32a. er sprach 'ich mecht wol mêr gehaben' Ot. 410a. ob ich möcht gehân zehenstund als manigen man Ot. 402a. vgl. 143b. dester paz möcht er gehaben zuo den landen wart Ot. 133b. waz er an im möcht gehân an helf und an rât Ot. 32a. vgl. 42b; 92b; 316a; 338b. allez daz er möcht gehân Ot. 284a. mit aller der chraft, die si möchten gehân Ot. 504b. die der pischolf mächt gehaben Ot. 490a. die pesten, die man möcht gehân Ot. 36a. vgl. 54a; 56b; 71a; 379b. daz er dâ von alsô vil möchte gehân Ot. 83a. vgl. 286a. dick gleich ainem hag, daz dardurch kûm der tag mocht sîn schîn gehân Wig. 1178ff. ez mocht gehaben weder ruow noch raste Lab. 125. 4. man mocht nicht gehaben sâ sô vil holz in der stat Ot. 567a. vgl. 348a; Enik. 325. 5. die nicht mochten gehaben ab der mawr die lainen Ot. 500b. chain kunig macht gehân sô manigen hôhen dienstman Ot. 181b. fur des kunigs genist macht daz volkch dhain list anders gehân Ot. 175b. wan man dâ nicht macht gehân ain pezzern marichman Ot. 238a. dô si nicht mêr mochten gehân streits gegen den haiden Ot. 445b. vgl. 447a. daz er in als pald nicht gehaben mocht M. str. 28. 6f. daz si die durchvart nicht mêr gehaben mochten Ot. 439a. beschaztenz volc mit swære, unz sie gehaben mohten niht Enik. M. 633. 34f. niemant macht gehân mit im dhain stift Ot. 371a. daz niemen dhain nauvart an dem wazzer mocht gehaben Ot. 566b. dô möcht er si nicht wider bei dem himel gehaben Ot. 152b. diu möhten sie gehaben niht Enik. M. 634. 113. sô dû sîn niht mäht gehawen Pf. üb. XXIV. 177. 17f. daz er nicht hilf möcht gehân Ot. 108a. und ob ain auflauf ... geschehe und daz der selbschoin ainer niht mohte gehaben Np. 33. 19f. ob man der frâger niht gehaben möhte Np. 34. 6f. vgl. M. str. 8. 11. und möcht sîn gehaben nicht Teichn. Ls. LXVII. 102. vgl. M. str. 52. 3f; 68. 10. ob er nicht mêr möcht gehaben M. str. 78. 18f. seint er der Tatrer suen nicht anders möcht gehân Ot. 176a. seint er dhain wer ... möcht gehaben dâ nicht Ot. 276b. vgl. 488a. daz er aller seiner reichhait der erden dreir fuez prait nindert möcht gehaben Ot. 157a. sît er daz treit âu allez

dach offenlîch vor ritter, knaben, daz im niemen *mac* ûf **gehaben** Teichn. K. 217. 15. si möchtenz haus vor gehaben Ot. 264ª. an manhait was sô stolz, daz er ain haus von holz sô lang möcht vor gehaben Ot. 258ª.

sô mag sich der geir niht wider **gehalten** Mgb. 230. 10 f. wenn si nicht lenger frist in machten gehalden vor Ot. 557ª. als wênig möchten die Sachs vor gehalden noch gehaben der ritterschaft von Swâben dhain frist noch weil Ot. 152ª.

dar umb mag man ez wol **gehandeln** zuo paw Mgb. 314. 2 f.

waz vil umb herren hoppet, daz mocht wol **gehangen**, hœr ich sagen MF. 131. 4 f.

und mag in auch sô hôch niht **geheben** in die lüft Mgb. 94. 21 f. daz im der leib pegund arigen, daz er der purde der sarigen selbe nicht mocht geheben Ot. 341ª. diu hitz niht sô grôz ist, daz si starken vesten rauch aufgeheben müg Mgb. 94. 19 ff. alsô daz in diu sunne niht aufgeheben mag hôch von der erden in die lüft Mgb. 95. 16 ff.

sô unrain, daz man in selten **gehailen** mag Mgb. 296. 17 f. daz niemen mocht gehailen Teichn. Ls. LXXXV. 156.

onocratulus mag ze däutsch ain ankrätel **gehaizen** Mgb. 209. 13. vgl. 347. 28. sô wæn ich nicht, daz minne müg geheizen, daz mich sô sêre twinget Lab. 673. 5 f. der mag ain chunig gehaizen nicht Suchenw. XXXVIII. 229. vgl. Dsp. 144. 1 f. dâ von möht ez auch gehaizen ain merswein Mgb. 141. 28 f. und daz furbaz niemant mächt in kunig gehaizen von dem land Ot. 197ª.

dû maht mir **gehelfen** wol Pl. T. u. F. 36ᶜ. 10. vgl. Helbl. X. 29; Pl. T. u. F. 101ᶜ. 24; Dsp. 12. 33. waz mag iu daz gehelfen? Lab. 633. 6. waz mugen ew die an icht gehelfen hie? Ot. 827ª. daz ich dir gehelfen muge Pf. üb. VIII. 79. 225. nieman ist ... der mir paz gehelfen meg Enik. 312. 16 f. ist dhain ding, dâ man dir mit gehelfen mug Ot. 300ᵇ. dâ mag dich gehelfen chain gevêr Suchenw. XLII. 99. der pruoder mag der swester nicht gehelfen Suchenw. XLII. 166 f. vgl. Wig. 1597. Enik. 328. 25. mag ich ir niht gehelfen wol mit red, si sol mîn wandel hân Pl. T. u. F. 30ᵈ. 18 f. sô hât er sein recht verlorn und enmag nimmer mêr chainen seines rechten gehelfen Dsp. 58. 16 f. nemugestû dem menschen anders niht gehelfen Tegerns. A. 146. 27 f. dô er im wol gehelfen mochte Dsp. 68. 9. waz mohte mich gehelfen daz, ob sie in kumber wær Pl. T. u. F. 8ᵇ. 5 f. die meht wol gehelfen mir Pl. T. u. F. 7ᵈ. 22. daz er in möhte gehelfen mêr, dan Teichn. K. 283. 10. laides ward uberladen, daz si nicht âne schaden möcht gehelfen von dannen dem Ot. 330ᵇ.

ouch sol si daz wizzen vor, daz er niht **geheln** mac envollen vierzehen tac Helbl. I. 74 ff. die pfaffen mochten nicht geheln, daz si seins tôdes heten haz Ot. 16ª. dô mans nicht lenger macht geheln, dô ward ez gesagt Ot. 227ª.

der was dâ ze klain, daz daz gesind gemain nicht **geherwargern** mocht Ot. 632ª.

wir *mugen* uns niht **geherren** baz Pl. M. 6634.
ach möcht ich sie **gehetzen** nâch mînem louf Lab. 194. 6 f. wie er den fursten mecht gehetzen kegen Ot. 592ª.
nicht solhe chinde ... dâ mit er **geheiráten** möcht Ot. 515ª.
dô mocht er nicht **gehirmen** Ot. 354ª. niemen macht gehirmen vor des herzogen zorn Ot. 271ᵇ.
und mag selten ain ander vogel für in **gevliegen** oder **gehupfen**, den er niht anschrei Mgb. 199. 11 f.
dâ von sich niemen macht **gehüeten** Ot. 232ᵇ.
wie er mocht **geeilen** Ot. 614ª.
sô mag si daz **geirren** nicht Ot. 772ᵇ. daran mag si chain ir erb ... nicht geirren M. str. 84. 15 ff. daz si ire kint dar ane niht geirren mugen Np. 18. 10 f. vgl. 18. 1. sus mag dhain nôt in nimer mêr geirren noch dâ von **gevirren** Ot. 712ª. alles des frei, daz in der chur mocht geirren oder von den êrn firren Ot. 688ª.
swaz man mag **gejehen** Ot. 212ᵇ. dâ von mag nieman gejehen, daz Dsp. 95. 22. alle die, die dort und hie des mochten gejehen Ot. 518ᵇ. allew di lehen, der man mocht gejehen, daz Ot. 841ª. swie vil si mochten gejehen unschuld an den sachen, Ot. 592ᵇ. waz ich von dem piderwen sag ... und guotes möcht von im gejehen Suchenw. X. 81 ff. al dew lehen, die er möcht gejehen von der Salzpurger pischolf Ot. 212ᵇ. daz man in möcht gejehen der iâr achtzehen Ot. 560ᵇ. sô was ... dhain man erchant, der des mocht gejehen, daz Ot. 824ª. auch wær dâ niemen chund, der des möcht gejehen Ot. 216ᵇ.
aller der êrn, die man mag **gechêrn** an ain fursten mit lob Ot. 208ᵇ. er lie sich nicht pevillen gewalts noch êrn, wie vil man der gechêrn macht auf in und **gevazzen** Ot. 369ᵇ. dô si ze chaim guot des herzogen muot möchten gechêrn Ot. 249ª.ᵇ.
waz der was, an den man macht **gechiesen** Ot. 571ᵇ.
daz ich nû nicht mê ew laider mag **gesagen** noch mein nôtdurft **geclagen** Ot. 781ᵇ. die enmugen dâ niht gechlagen Dsp. 60. 13.
daz ez ir mag **gekochen** müg Mgb. 118. 36. daz er wol gekochen müg sein ezzen Mgb. 90. 2.
swaz ez **gechosten** mug Ot. 458ª. waz daz möcht gechosten Ot. 117ª.
ain iesleich mensch sol gedenchen, ob icht mêr mug **gechrenchen** gesunder leut herzen, als die des tôdes smerzen gewissen wizzen vor in[1] Ot. 442ª. seit ew an den trewn darumb niemand mag gechrenkchen Ot. 266ᵇ. und waz man möcht erdenkchen, daz in möcht gechrenkchen Ot. 97ª.ᵇ. daz niemant gechrenkchen disen saz mecht Ot. 256ª.
daz ich selten **mac gelachen** Teichn. K. 64. 8 f.
mag **geladen** eine iede persôn zu der vordrung einer ieden persôn Trient. II. 27. alle die er macht geladen umb sein

[1] vgl. unten s. 31. 11, wo geschrenkchen der ausgabe wol nicht in gechrenchen zu ändern ist.

guot auz deutschen landen Ot. 308[b]. waz er der Ungern *möcht* **geladen** von im Ot. 207[b]. und möcht ich dich mit meinem schaden zuo der welte wider geladen, daz tet ich Enik. 309. 33 ff.

wen man sach in der gestalt, daz er mocht **gelangen** stab und stangen Ot. 825[b]. möhte diu pêne niht gelangen, sô sol im diu gemeine dar zu helfen dannoch Mer. XI. 8 f.

möcht ain lant iemen **gelærn** Ot. 160[a].

daz feur mag sein hitz und sein trucknen niht **gelâzen** Mgb. 72. 30 f. vgl. Ot. 809[a]. und mag dâ von niht gelâzen Mgb. 463. 28 f. vgl. Lab. 294. 4. noch enmag ez ir erben nâch ir tôde niht gelâzzen Dsp. 55. 2. daz ich di missetât ... nicht unpefluecht mag gelân Ot. 675[a]. si enmochten chumers nicht gelân Ot. 273[b]. dâvon enmacht er des nicht wol gelâzzen Ot. 763[b]. versteuern für als vil gült, als teuer er daz h i n gelâzzen möcht M. str. 295. 27 f. leut die dâ verswigen sein, daz dû d i c h macht an si gelân, leib und guot Suchenw. XXXVIII. 147 ff. secht, wes ich mich mug an ew gelâzzen Ot. 366[b]. ich mag mich nicht an euch gelân Enik. Ga. 514. 44. daz si sich sicherleich an in gelâzzen möchten Ot. 67[a].

die weil er mag **geleben** Ot. 118[b]. vgl. 496[a]; 541[b]. Pf. üb. VIII. 79. 205; 87. 977. die weil ain pruoder ain tag mit êrn geleben mag, sô sol er gern leben Ot. 448[b]. bringet ewerm vater speise und ewerm gesinde, daz si geleben mugen Dsp. 7. 30 f. versuochent, welhiu schâf geleben mügen über den winter Mgb. 154. 18 f. wie daz sei, daz ez lang geleben müg under dem wazzer Mgb. 150. 1 f. die ân luft niht geleben mügent Mgb. 101. 2. sô mag ez ain klain zeit ungetempt niht beleiben noch geleben Mgb. 33. 34, 34. 1. dar nâch mügent si niht lenger geleben denn aht jâr Mgb. 489. 33. daz si nicht furbaz mugen ân fueter nû geleben Ot. 280[a]. vgl 343[a]. die weil si mochten geleben Ot. 524[b]. wie er geleben mohte baz Pf. üb. VII. 71. 32. vgl. 71. 55. die weil si möcht geleben Ot. 324[a]. wie ez niht müglich wære gelîch, daz ein mensche ûf erdenrîch möht geleben nâch den tagen, dô im daz houbt wart abgeslagen Teichn. K. 9. 4 f. der kunig mocht lenger nicht geleben Ot. 342[a]. der möcht nicht ain wîl geleben, wær im gotes gnâd nicht mit Teichn. Ls. CCXXXI. 202 f.

alle die chost, die si darauf mochten **gelegen** Ot. 646[a]. inner den taidingen enmag er dhein taidinge a u f gelegen Dsp. 188. 34 f. wie si die möchten h i n gelegen, darauf stuond ir aller muot Ot. 204[a].

den pfent man wol für seinen herren, als teur er **gelaisten** mag M. str. 46. 4 f. oder enmag ers niht gelaisten Dsp. 132. 36. ailez daz ... daz wagen mocht gelaisten Ot. 718[a]. die harnasch geleisten mohten Enik. M. 411. 9.

so er den nicht mag **gelenkchen**, der in gelenkchet hât Ot. 471[b].

wer in icht guots möcht **gelêrn** Ot. 261[b]. daz si ir wiz und ir chunst nicht pezzers möcht gelêrn Ot. 134[a].

die man sô behend sach, daz si die haidenisch sprâch *mochten* noch **gelern** Ot. 456ª.
waz er mag an sich **gelesen** reinischait und spæher sit Teichn. H. II. 28. 24 f. waz ich êrn auf dich möcht gelesen Ot. 372ᵇ.
und mag doch anderr sêrung vil **geleiden** Mgb. 174. 28 f. si leid, waz si geleiden mug Ot. 53ᵇ. machtû in der welt gelîden der unwîsen spot und nîden umb dîn trüwe guot tât, sô hâstû aller kutten rât Teichn. Ls. CCVIII. 163 ff. si mügent gar wênig kelten geleiden Mgb. 135. 23. alsô mag der hailig gaist niht unsauberkait geleiden Mgb. 72. 31 f. der ungedultig ist und niht wol geleiden mag Mgb. 52. 13 f. sô sêr, daz dû sein niht geleiden maht Mgb. 455. 18 f. vgl. 20. 17 f. alsô, daz si niht wol arbait mag geleiden ân irn schaden Mgb. 24. 18 f. swer daz niht gelîden mac Teichn. K. 107. 1. si mochten nicht geleiden daz Ot. 661ᵇ. wan guot siten und zuht mahten ez niht geleiden in gemainer sprâch Mgb. 35. 8 f.
allez daz er west, dâ mit er sich in **gelieben** mocht Ot. 689ª.
und der richter mag in niht fürpaz **geleihen** Dsp. 87. 3. dâ von mag er den pan niemen geleihen Dsp. 103. 18 f. der herre enmag nieman guot gelîhen und des in gewern Dsp. 167. 5 f. sô ist rechte, daz pürge noch stete noch gerichte noch dienstman oder manne guot nieman zu zins gelîhen mag Dsp. 171. 27 ff. und enmag niemen dâvon dheinen pan geleihen Dsp. 86. 29. den dritte hant mag nimer gerichte fürpaz geleihen Dsp. 103. 3 f.
dâ mit man mug **gelinden** ewr ungemuot Ot. 294ª. vgl. 491ᵇ. ob er mocht gelinden ir herzen muot Wig. 5970.
kumt immer mir der tac, daz ich in **gelônen** mac Pl. M. 1639 f.
seint doch wizzenleich ist, daz uns ze diser frist unser her nicht **gelœsen** mac Ot. 492ª. wes er nicht gelœsen möcht, daz liez er dâ bestên Ot. 207ª.
daz er nimmer **geloufen** mac Teichn. K. 98. 2.
mag er daz wâr **gemachen** mit zwain M. str. 11. 2 f. vgl. 25. 7; 61. 7; 159. 17. ez müg denne diser wâr gemachen M. str. 11. 19 f. vgl. 6. 3; 41. 3. niht sô stark ... daz si daz kocht pluot weiz müg gemachen Mgb. 22. 24 f. wan diu hitz mag in den painen niht vaizten gemachen Mgb. 22. 32 f. doch mug wir ... nicht volliehleichen gemachen slecht der haiden schult und ir recht Ot. 459ª. nemugestû diu ougen anders niht heiter gemachen Tegerns. A. 145. 22. wie aber der teufel daz gemachen moht Mgb. 270. 31 f. man möchte sô manige pogsnur ... hinwider gemachen Ot. 75ᵇ. mit wie getânen sachen mocht er denn gemachen die seinen lebentig an der stund! Ot. 414ª. möht diu kutte heilic gemachen, sô Teichn. K. 146. 1. ez möcht dann ener wâr gemachen M. str. 31. 18. ez wær denn, daz der anchlager wâr möcht gemachen M. str. 9. 13 f. dâ wil ich iuch vrâgen, ob ir möhtet gemachen ... daz ich ein kint gebern solt Enik. M. 685. 6 ff. dâmit er senfts muots den kunig

möcht **gemachen** Ot. 134ª. erdæcht und erfund, mit wie getânen sachen er daz möcht gemachen Ot. 107ª. vgl. 171ª; 297ᵇ; 373ª; 584ª. daz mocht nicht gemachen ledig ir urbar Ot. 592ᵇ. dô macht man kaine peit lenger gemachen Ot. 597ª. nu cumoht den degen klâr nieman frô gemachen mit deheinen sachen Pl. T. u. F. 39ª. 12 ff. er möcht nicht freunt gemachen dem reich und im mit heirât Ot. 514ᵇ. daz er an den sachen mit im nicht macht gemachen weder frid noch suen Ot. 706ᵇ. mit geschrift noch mit gemeld möcht niemand gemachen chund den jâmer Ot. 564ᵇ.

sô wunderleich ... daz si kain mâler ganz **gemâlen** mag Mgb. 98. 30 f.

dar umb, daz ez ... daz ezzen niht wol **gemaln** mag Mgb. 119. 16 f.

dâ mit man in möcht **geman**, waz er Ot. 35ª.

di lant si machen weit und prait und mugen si **gemêren** Suchenw. XXXIV. 123 f. swâ wir der christen quâl furbaz mugen gemêrn Ot. 415ª. iedoch mag sie ir êren ... hart wênig gemêren Mf. 5. 1 ff. er pflac deheiner vîre, sô er gemêren maht sîn habe Helbl. VIII. 1070 f. vgl. Ot. 145ª. wie si mochten gemêrn die gesellesehaft, darauf wurden si gedankehhaft Ot. 483ª. ez stuond aller sein sin, wie er der Pair herrn schaden möcht gemêrn und herzenlait **getuen** Ot. 89ª. wô er im die möcht gemêrn Ot. 127ᵇ. waz gemêrn möcht reichtumb Ot. 203ᵇ.

man muoz die red hin und her welzen und kêren, ê man si nâch künsten mag **gemezzen** Mgb. 430. 30 ff. waz die pfaffhait möcht gemezzen Ot. 180ª. si gelaubent auch wênik, wie ainr auzwendik der stat auf dem veld verr hin dan möht ains turns hœhen gemezzen in der stat Mgb. 106. 16 ff.

sô daz wir zorn, haz unde neit vürbaz mügen **gemeiden** und mit gedult ouch leiden allez daz uns widervert W. sb. 212. 223 ff.

daz si sicherleich ... den zewisch möcht **gemieten** Ot. 169ª.

sô mag man ez **gemischen** zuo andern dingen Mgb. 477. 12.

mit wew ein man **genaigen** seinen veint mag Ot. 107ᵇ. sich mag niht ûf in genaigen Teichn. Ls. XCV. 68. mag man dennoch genaigen ewrn unmuot mit dehainer slachte guot Ot. 55ᵇ.

daz die vorgenanten pfant mogen **genemen** Trient. XXXIV. 13.

daz si der sunnen schein in sich genemen mügen Mgb. 99. 4 f. vgl. 99. 11. wan die grôzen spiegel mügent der sunnen lieht paz genemen in seinr aigen form wan die klainen Mgb. 100. 5 ff.

und daz man auz ir stirn genemen müg ainen edeln stain Mgb. 262. 19 f. und mag der sunnen lieht niht genemen durch sich Mgb. 65. 11. der mag êleich seiner pasen tochter nicht genemen Ot. 772ª. alsô verre gelegen von Rôme, daz si ir reht niht genemen mugen von danne Dsp. 1. 17 f. setzen und orden, daz chain weib mag noch sol, die weil si ist in der kanschaft, ier mag genemen gwalt zuc verkaufen Trient. XXXVIII. 1 f. nam waz im ze nemen tocht, wer aber nicht genemen mocht, der Ot. 263ᵇ. mag er s i c h dan ... nicht

bereden ... und dâvon **genemen**[1] M. STR. 131. 8 f. ob er sich dâvon nicht genemen *mac* M. STR. 131. 17. vgl. NP. 33. 1; 322. 29. ob er sich dâvon mit dem rehten niht genemen möchte NP. 19. 3. die enmag er im niht abe genemen DSP. 107. 9. ze chrankch pin, daz ich michs mug an genemen OT. 344[b]. die selbing swertdegen mag ich ew sunder nicht **genennen** OT. 81[b]. vgl. SUCHENW. XXXV. 74. ich mag ir aller titel nicht genennen mit nam OT. 254[a]. sô vil, daz ich ... ir nam nicht mag genennen OT. 611[b]. des überwunsch mit wunsche sicher nieman mag genennen LAB. 340. 6 f. wer mocht daz allez bechennen und sunderleich genennen! SUCHENW. XVIII. 539 f. dâpei man sew möcht erchennen oder mit nam von genennen OT. 362[b]. het ein visch sinne als wir, in möht deheins hungers gir des körders **genœten** PF. ÜB. VII. 61. 51 ff. waz man vinden chund ... daz man **genutzen** mocht OT. 489[b]. daz ist darumb gesetzet, daz die schergen und vorsprechen ires ampts dester paz **gepflegen** mügen M. STR. 106. 16 ff. si mugen nicht gephlegen toczelns mit uns Swâben OT. 230[a]. und auch nicht enmugen in mit streit widerlegen noch nicht des gephlegen, daz OT. 309[b]. mit streitpârer hant mag er dem chunig ... chainer wer gephlegen OT. 816[a]. daz sew nicht mêr mochten chainer wer gephlegen OT. 447[b]. mit wew er möcht **gepeinn** die OT. 179[b]. daz man iuch müge **geprîsen** HELBL. VI. 26. daz ich dich Mariâ maget zart gepreisen müg ein wênig paz SUCHENW. XLI. 898 f. an ir mit vollem lag allez daz man mag **geprüefen** an schœnn frawen OT. 164[a]. brief und waz darzu töcht, dâ man an geprüefen möcht fremde potschaft in daz lant OT. 129[a]. ze welher heirât ir mir **gerâten** mugt OT. 754[a]. sô mag ich meinen kinden gerâten ze chainer suen OT. 55[b]. mir dîn geist senden, daz ich gerâten müg dar zuo, daz RÜG. 40 f. ist iemen hie sô versunn, der icht gerâten mug darzu? OT. 233[a]. daz er in nicht gerâten mocht OT. 488[b]. si mugen niht **gerasten** RÜG. 884. ich mag nit mêr geresten MF. 165. 2. doch mag er sich niht an den pfärden **gerechen** MGB. 171. 6 f. vgl. 296. 16. die weil ich an den haiden nicht mag gerechen mein and OT. 459[a]. mach ich mich hie nicht gerechen sich OT. 239[a]. der mag nû nicht mêr an dem reich gerechen sich OT. 312[b]. dâ macht er sich gerechen OT. 108[b]. daz er gerechen mocht an im dester paz seinen haz OT. 701[b]. sô möcht man sich gerechen an OT. 443[b]. möht wir ez wol gerechen WIG. 5872. dô begund er trachten vast, wie er sich möcht gerechen OT. 88[b]. ob icht von Flandern die frechen an im mechten gerechen OT. 562[b]. ich möht ez dannoch niht gerechen TEICHN. K. 125. 3.

[1] vgl. möcht er sich dâvon nemen M. STR. 43. 16. vgl. 47. 14; 54. 14.

urbar, gericht und allez daz, daz darzu töcht, daz man an gult **gerechen** *möcht* Ot. 522b.
verleich mir chraft, sin unde wort, daz ich von dir **gereden** müg, daz deiner himelverte tüg Suchenw. XLI. 902 ff. nicht sô pehende, daz ich an disem zil von geistleichem recht sô vil mug gereden verstentichlich Ot. 323a. wan kain mensch gereden mag ân die zungen Mgb. 14. 28 f. si mag gereden nicht als ê Suchenw. XXI. 32. daz er niht gereden mag Mgb. 364. 7. dâvon waz er gereden mocht Ot. 627a. doch wâ er auf die slicht mochte gereden zwischen in pêden Ot. 602b. ob man zwischen in ichtes mocht gereden Ot. 703a. allez daz gereden möcht Ot. 199b. ob ir ez mugt gereden ab Ot. 634a.
alsô verre als ez **gereichen** mag Dsp. 121. 10 f. vgl. 143. 2. sô lank sint, daz er stênd mit den henden auf diu knie geraichen mag Mgb. 48. 15 f. ein isleich mensch ist sein erbe, unz er gereichen mag hinz der sibenden sippe Dsp. 42. 17 f. dû frâgest hœher dann dû macht gereichen Lab. 36. 5. dâ er in gereichen muge Dsp. 157. 15. daz er mit êrn macht pringen hinheim und gereichen siges wârzeichen Ot. 560a.b. daz man in nicht mocht gereichen Teichn. Ls. CXLV. 107.
und mag man den niht wol **gerainigen** Mgb. 476. 23.
ob die mâge mit einander **geraiten** mugen, daz si Dsp. 91. 1 f. den si mit rechter zal saz möchten geraiten wol Ot. 215a.
ob im die stat indert töcht, daz er in mit seiner macht möcht pei der nacht mit etleicher cherig **gerennen** in die herwerig Ot. 377a. si enmohten disen küenen man niht hinden noch vor gerennen an vor den ronen, die dâ lâgen Pl. T. u. F. 42a. 22 ff.
ob darzu icht töcht, dâmit man **geretten** möcht daz haus Ot. 90a.
hât ein pfaffenfürst ze richten von dem chunige, der mag niht **gerichten** ze haut und ze hâre Dsp. 86. 27 ff. vgl. 87. 8. der nider richter enmach niht gerichten die verœchtung Dsp. 128. 11 f. in den gebunden tagen mag man über dheinen œchter gerichten Dsp. 98. 1 f. ich wæne, daz den niemant mug gerichten Mf. 69. 4. er mohte lîhte gerihten Helbl. II. 675. seit man des wær ân angst, daz die christen vorlangst sich mit chainem her mochten gerichten uber mer Ot. 454a.
wenn erz allez an sich gelait, daz er het ze strît berait, sô mag er sich niemer **gerîden** Teichn. Ls. CXLV. 33 ff. ainen sô vesten hals, daz ez daz haupt niht umb gereiden mag Mgb. 142. 13 f.
mocht ich nûr mit dir **geringen** Ot. 806b.
die weil er daz **getuon** mag und **gereiten** mag Dsp. 72. 25; vgl. 60. 10. darzu er wol gereiten mac Suchenw. XXXI. 194. daz ich verrer gie ein tac, dan ich nu zwên gerîten mac Teichn. K. 13. 2. unz daz wir über die Marich mugen mit frid gereiten Ot. 72b. ich sag iuch küener degen bald, daz daz[1] mos ze deheinen zîten niemen mag gerîten Pl. T. u. F. 44d. 15 ff. daz man noch

[1] vgl. Haupt Hartmannes Erec (2. ausg.) zu v. 3106.

bei guoten zeiten fuetern *mocht* **gereiten** Ot. 501ª. war möht ir nû sô spâte fürbaz gerîten Pl. M. 4336 f. ich mocht nicht bald gereiten nâch valkners orden Mf. 97. 2 f. swer nicht mocht gereiten Enik. Ga. 631. 445. der stig was eteswâ sô smal mit hôhen velsen hin ze tal, daz er niht moht gerîten Pl. T. u. F. 75ᵇ. 11 ff. die an den selben zîten niht wol mohten gerîten dehein hovereise Pl. G. XIV. 141 ff. daz ungeverte was sô grôz, daz er an den zîten niht wol mobt gerîten Pl. T. u. F. 75ᵇ. 6 ff. daz ir dhainer her noch hin zu dem andern mocht gereiten Ot. 506ª. daz nider noch auf auf den raveiten durch sew niemant mocht gereiten Ot. 445ª.

daz man siu ûz **geriuten** möge von dem garten eines geistlichen lebenes Pf. üb. XXIII. 174. 43 f.

wenne si selber **gerauben** mügent Mgb. 170. 14 f. diu nû wol gerauben mügent Mgb. 166. 23.

daz sich unz an den jungsten tag der teufel wol **gerüemen** mag Ot. 453ᵇ. niemen sich gerüemen mac der herren gunst und ir gâb Teichn. K. 269. 6 f.

die weil wir mugen **gerüeren** fuez oder hent Ot. 232ᵇ. wie hart ich pin von swerten wunt und gerüeren mac vinger noch zehen Enik. 353. 20 f. wann er mocht nicht gerüeren den fuoz Ot. 336ᵇ.

alsô brait, daz ein wagen dem andern **geraumen** muge Dsp. 118. 9 f.

alsô daz man im **geruofen** mac M. str. 4. 11 f. der lûte geruofen mehte Helbl. II. 728. ich mocht nit laut gerûfen Mf. 118. 1.

nicht sô pehend, daz ich unz auf ein end ir wollust mug **gesagen** Ot. 653ª. sô vil, des ich an disem zil nicht gesagen mag noch enchan Ot. 740ᵇ. daz mag ich sô plôz nicht gesagen Ot. 163ᵇ. ich mag ez nicht gar gesagen Enik. Ga. 515. 87. ir mugt sie halbe niht gesagen Helbl. VIII. 1207. daz ich sein nicht gesagen mac Enik. 357. 15. vgl. Ga. 503. 395. ich mag ez allez nicht gesagen Ot. 46ª. die ich alle hie nicht mag gesagen noch enwil Ot. 745ᵇ. niht mêr mag ich dâ von gesagen Mgb. 98. 22 f. vgl. Rüg. 1434. ew mag niemant recht gesagen den jâmer Ot. 90ª. wer möcht daz allez gesagen Ot. 264ª. vor zorn si nicht enmochten dem abt die mêr gesagen Ot. 239ª. die möhten niht in tûsent jâr gar gesagen diu wunder Enik. M. 187. 18 f. des man im nicht möcht gesagen Ot. 280ª.

vil sâmen, den er **gesæen** mag Mgb. 115. 35.

alsô daz er sich niht **gesamnen** mag zuo ainem gar merkleichen stôz oder flug Mgb. 80. 31 f.

daz ir mügt **gesatten** iuwer biuche ze aller zît Rüg. 606 f. daz man die sturms geiten vechtens mug gesatten Ot. 440ᵇ.

dem mac der name mêr **geschaden** Pf. üb. VII. 71. 110. waz mag mir daz geschaden Ot. 481ᵇ. vgl. 729ᵇ. daz ieman an dem leibe geschaden müge Np. 204. 3. sô mag ez im geschaden niht Enik. M. 493. 11. vgl. Teichn. K. 80. 1; Mgb. 461.

24. aber der sêl *müg ent* si niht **geschaden** Mgb. 121. 21. sô mag doch chain gefardt dem gesaz nicht geschaden Trient. 53. 7. daz ime nehein gift geschaden mach Tegerns. A. 156. 10 f. swer mir niht geschaden mac Teichn. K. 139. 1. man spricht, daz diu vergift dem menschen niht geschaden müg Mgb. 260. 35 f. vgl. 262. 17; 460. 16. mit wew und ich mocht meinem veint geschaden Ot. 629b. allez daz er west, dâ er im mit mocht geschaden und ungemachs überladen Ot. 521b. und nichts er dô enpart, daz dem grâven mocht geschaden Ot. 532b. wô im die stat töcht, dâ er in geschaden möcht Ot. 115b. vgl. 421b. daz er im geschaden mecht Ot. 323b; 427a; 500b. mit wew er ir möcht geschaden Ot. 211a. allez daz darzu töcht, dâ mit man geschaden möcht dem selben Ot. 505b. allez daz er west, daz geschaden möcht der vest Ot. 517b. nû wer möht mir geschaden in dirr stat oder wer möchte mir geleichen Dsp. 30. 16 ff. daz er nimmer darzu tocht, daz er in icht geschaden mocht Ot. 111a. er mohte im an der wîte niht geschaden sô daz mære giht Pl. T. u. F. 58c. 17 f. dô sich der rise des versan, daz er im niht moht geschaden vor dem boum Pl. T. u. F. 59a. 4 ff.

sô daz er witiben ... guoten frid mag **geschaffen** Ot. 184a. ob wir icht mugen geschaffen Ot. 379a. swaz ir ... mit den zungen mugt geschaffen Ot. 399b. ân iuch ez niemen geschaffen mac Enik. Ga. 523. 376. waz iederman in der zeit seines dings geschaffen macht Ot. 626a. ob er dâ seins frum möcht icht geschaffen Ot. 179b. vgl. 315b; 455a. alsô ob er ez paz mocht geschaffen den er Ot. 587a. wan er im selben nicht enmocht geschaffen vrid[1] noch suen noch dhain recht **getuen** Ot. 365a. di mochten des nicht geschaffen Ot. 710b. daz er seinen vesten ... dhain frid geschaffen möcht Ot. 276b. sô ... daz er des soldans frum fürbaz möcht geschaffen nicht Ot. 426a.

swâ er vil **geschatzen** mac Helbl. V. 27.

wen siu sich nû von einander niut **gescheiden** enmögent noch enwellent Pf. üb. XXIII. 175. 19 f. juden kristen haiden mag mich von dir geschaiden nicht Enik. Ga. 558. 184 f. vgl. Lab. 694. 1. dâ von dich nû niemen mag geschaiden furpaz Ot. 751b. daz in keiner slahte nôt von vreuden geschaiden mahte Wig. 1217 f. dô die prüeder niemen möchte geschaiden dâ van Ot. 406a. dô si niemen möcht geschaiden noch in frid **gesetzen** Ot. 437a. mugen ez die niht geschaiden, sô nem der rihter weis läute zuo im und schaide ez Dsp. 98. 31 f. dâ möcht er anders nicht geschaiden Ot. 159b. den streit zwischen in paiden niemen möcht geschaiden Ot. 553a. sô daz den haz zwischen in paiden ... geschaiden niemen möcht alhie Ot. 301a.

alsô daz man in mit vazzen **geschepfen** mag Mgb. 485. 17 f. einen prunnen verrünet, daz man in niht geschepfen mak M. str. 279. 25 f.

[1] ausg. 'und nach suen'.

daz man daz dhain tag nicht lenger a u f **geschieben** mag Ot. 563ª.
er wartet sîner wîl, ob er im einen pfîl heimlîch müge **geschiezen** Helbl. VII. 119 ff. wie vil si mochten geschiezen Ot. 105ª. graben als dief ein man mit einem spaden a u f geschiezzen mag die erde[1] Dsp. 142. 31 f.
dâ der ritter wert erkant in der prisûne vant ritter fünf hundert, von den was gesundert fünf hundert klârer frouwen, sich mohten niht **geschouwen** einander frouwen und die man Pl. T. u. F. 63ᵇ. 16 ff. daz er zuo der zeit nicht wol mocht geschawen wie Ot. 553ᵇ.
ein man sol gedenkchen, waz mêr mug **geschrenkchen**[2] mannes muot und betauben und an witzen berauben denn sô dem man chund wirt getân des gewissen tôdes zil Ot. 343ª.
die man **geschreiben** mag und mit puochstaben **gevazzen** sam diu wort Avê Marîâ Mgb. 16. 22 ff. die man niht geschreiben mag Mgb. 16. 24 f. des ich nicht alles mag geschreiben Ot. 729ª. kain mund mocht ez vol sprechen noch nimmer hand geschreiben noch herze gar durchbrechen Mf. 16. 1 ff. waz er.. hât getân, daz mag ich nicht geschreiben a n Enik. 256. 7 f.
dem er dheiner hantgetât **geschuldigen** mag Dsp. 131. 9 f.
sô kranch ist, daz er daz ertreich niht **geschüten** mag Mgb. 113. 15 f.
dar umb daz ez andern glidern craft **gesenden** müg Mgb. 3. 16 f. vgl. 28. 9. ob... in etwaz irret, daz er niht poten gesenden mag Dsp. 101. 23 ff. daz ot darzu tocht, daz er im gesenden mocht Ot. 741ª. waz man nach im möcht gesenden Ot. 153ᵇ. daz er mit streitpærn scharn nicht möcht uber mer **gevarn** noch niemen u b e r gesenden Ot. 464ᵇ.
wan man mag in niht **gesänftigen** danne mit pluot Mgb. 145. 24 f. sô krank wirt, daz si des hirns kelten nicht mag gesenftigen Mgb. 7. 24 f.
daz uns der pœs gaist iht **gesêren** möht Mgb. 194. 18 f.
des mac mich der werde man alles wol ergetzen und mich noch frô **gesetzen**[3] Pl. M. 11044 ff. der sô weit niht hât von dem vispach, daz er zehen schuhe dâ von müge sein prifet gesetzen Np. 276. 3 f. si mochten irew pfant nicht gesetzen umb dew Ot. 724ᵇ. daz sich gein im nieman ze wer mohte gesetzen Enik. M. 727. 6 f.
ich enmag gedenken niht die vröude, diu an der beschöude sîner gotheit mac **gesîn** Helbl. XV. 8 ff. aller der gewin, der von den landen mag gesein Ot. 646ᵇ. niur als vil des sneidlôns gesein mach M. str. 284. 23 f. vgl. 284. 25. ez mügen auch

[1] vgl. Ssp. landr. III. 66. 3 alsô diep als en man mit eneme spaden upgeschicten mach die erde. Ssp. W. 108. 6 f. als tief als ein man mit eime spaten ûf gewerfen mag die erde.

[2] vgl. Ot. 273ª die weil er ungern het ersterbt und die chint verderbt, doch wolt er sew schrenkchen: die mawr hiez er chrenkchen und den turn undergraben.

[3] vgl. oben s. 19. 12.

fraun und man wol zeug **gesein** M. STR. 73. 10. daz ich niht geloubt ... daz er alsô ganz und gar in des priester hant *mac* gesîn TEICHN. K. 89. 3. wirt wol schîn, ob er mac landes herre gesîn PL. M. 11661 f. mag dem alsô gesein? SUCHENW. XXX. 85. wizzen, wer zeug gesein mag oder nicht M. STR. 35. 7. vgl. DSP. 78. 29 f.; 77. 4. herre, waz mag daz gesein ENIK. GA. 599. 143. vgl. 506. 492; ENIK. 276. 26. und waz höher herren mugen gesein in Swâben und bei dem Rein OT. 594[b]. ei, wie mac der rîch gesîn TEICHN. K. 57. 4. vgl. OT. 265[a]; LAB. 641. 5; 650. 5. von wen mag daz gesein ENIK. GA. 506. 500. so ez aller schierest müge gesîn PL. M. 12586. besehet ... waz in dem vazze müg gesein ENIK. GA. 600. 201 f. vrâget drî, waz daz sterkist müge gesîn TEICHN. K. 44. 2. tue schein, ob ich dein chind mug gesein ENIK. 308. 9 f. ob er meister müg gesein oder nicht M. STR. 158. 9 f. sô weis nicht, daz daz gotshaus verricht mir mir gesein mug OT. 471[b]. der nicht gelîche, daz bezzer müg gesîn für senden smerzen LAB. 627. 3 f. daz mac niht gesîn HELBL. I. 739. vgl. MGB. 342. 30; 427. 26. sît des dan niht mac gesîn HELBL. XV. 729. vgl. ENIK. GA. 523. 373. daz feur mag niht ân materi gesein MGB. 71. 19. vgl. 268. 29; DSP. 34. 29; 75. 14; M. STR. 35. 12, 15, 19. der chaiser enmag in allen landen niht gesein DSP. 136. 25 f. dâ mag niht vor gesein MGB. 262. 31. vgl. 448. 16; OT. 412[a]. weisen, wer nicht gezeug mag gesein DSP. 41. 22. vgl. 78. 30. mag sein den nicht gesein OT. 218[b]. wizz, daz daz niht gesein mac MGB. 486. 14. weiz, daz ez mit nihte mac gesîn TEICHN. K. 88. 3. daz sô guotez nicht mag gesein ENIK. 290. 35. nû mac ez anders niht gesîn PL. M. 4651. vgl. ENIK. GA. 596. 45; HELBL. I. 747; VI. 159; TEICHN. K. 292. 1; 313. 4; OT. 300[b]; 625[a]. mîn wesen mag nicht mêre bî dir gesîn LAB. 310. 3 f. iehn mag niht lenger hie gesîn PL. T. u. F. 91[a]. 1. vgl. 91[a]. 6. hie mag frid noch suon niht lenger zwischen uns gesîn PL. T. u. F. 83[a]. 23 f. daz nicht scharfer mag gesein ENIK. GA. 561. 294. sol ein jâr sein, daz der dhaines mannes gezeug mag gesein DSP. 79. 7 f. der mag er aller dhaines gesein DSP. 63. 6. vgl. OT. 450[b]. ez enmag mit rechte dhein gepaur richter gesein DSP. 86. 14 f. vgl. 137. 7 f.; MGB. 146. 15. daz irr grœz kain sterk noch kain kraft wider mag gesein MGB. 265. 11 f. nindert chain ander widerred mag dô gesein TRIENT. XXXIII. 8 f. wol bekant, daz schœner niender mag gesein dan WIG. 4190 ff. ez enmag nieman phlegær noch vogt gesein DSP. 63. 3 f. vgl. M. STR. 158. 10 f. daz er niemer phleger mér mag gesein DSP. 59. 30 f. vgl. 64. 1. den sterkisten wein, der in dem land mocht gesein OT. 764[b]. waz dô machten gesein chiel oder galein OT. 309[b]. vgl. 367[b]; 603[b]; 636[a]; 663[a]; 759[a]; 784[b]. swaz herren mochten gesein in Swâben oder an dem Rein OT. 16[a]. vgl. 428[a]. wie mochtet ir her von mir ie sô lang gesein? WIG. 5730 f. möcht ez mit iuwer huld gesein, sô wolt ich ENIK. 326. 14 f. vgl. WIG. 3903. möcht

ich ain man mit recht gesein, daz næm ich Enik. Ga. 500. 282 f. daz er senftes muots darumb *möcht* gesein Ot. 620b. ob den müglich möcht gesîn, daz Teichn. Ls. CCXXXI. 109 f. vgl. Ot. 449a. daz im daz wægest möht gesîn Pl. M. 381. ez möcht baz ân daz rîch gesîn, den daz rîch ân rechtikait Teichn. Ls. XCI. 88 f. waz schaden und ubl möcht gesein der purkch Ot. 62a. vgl. 287b; 599a. wer der möcht gesein Ot. 511a. owê waz möcht mir mêr gesein Wig. 892. tæt im schîn, welhez bezzer möht gesîn Teichn. K. 283. 1. waz möhte grœzerz ouch gesîn Teichn. K. 65. 3. waz ûf der werlt der obrist hort ... möht gesîn Teichn. K. 158. 1. daz ez die werlt wundert ... wie ez möht gesein Mgb. 271. 31 f. er gedâcht ... wie er ir freunt möcht gesein Wig. 1020 f. wie gar schœn si möcht gesîn Teichn. Ls. LXIX. 38. wie möcht mir immer baz gesîn Enik. Ga. 3. 345. 144. des moht niht gesîn Pl. T. u. F. 27c. 29. vgl. Ot. 289b; 737b. nû moht ez anders niht gesîn Pl. M. 3789. vgl. Ot. 308b. sô daz anders nicht mocht gesein Ot. 473b. der moht ouch küener niht gesîn Pl. T. u. F. 94b. 5. vgl. Enik. 342. 16; Enik. Ga. 585. 232; Enik. M. 513. 24. des mocht dhain rât gesein Ot. 782b. daz möht niht gesein, wær Mgb. 83. 14 f. jach, ez möcht nicht gesein Ot. 91a. sô möcht ich nicht ain gesein und ân herren furst wesen Ot. 498b. bî welhen koufen ... ir ein niht engegen gesîn möhte, sô Mer. XVII. 34 f. daz erz kaiser Fridreich nicht möcht gesein wol Ot. 289b. dô der jâmer nicht grœzer möcht gesein Enik. Ga. 584. 198. sie mehten bezzer niht gesîn Helbl. I. 1056. vgl. II. 358. daz er nicht trunkner möcht gesein Enik. Ga. 556. 104. vgl. Enik. 302. 16; Ot. 813a. daz nimmer schœner möcht gesein Enik. Ga. 603. 316. daz er in fur den pein dhain frum möcht gesein Ot. 314a.

---

hier muste ich im drucke abbrechen, wolte ich nicht die herkömlichen gränzen einer 'dissertation' ungebürlich überschreiten. ich bemerke nur noch, daß sorgfältig gearbeitete inhaltsverzeichnisse das auffinden der einzelnen verba erleichtern werden, in denselben sollen diejenigen verba, für welche Lexer ge-formen gar nicht oder nur ungenügend belegt, mit einem * ausgezeichnet werden, sie schon jezt hervorzuheben schien mir überflüßig. aus Pl. T. u. F. hab ich mit absicht, wo es gieng, größere stellen ausgehoben.

eine begründung meiner aufstellungen und meiner anordnung muß ich einstweilen abweisen:

der rede wurde al ze vil,
swenne ich ez allez wolde
ergründen als ich solde.

LEBENSLAUF

Heinrich Max Alexander Reifferscheid, geboren zu Bonn am 2. Juni 1847, katholischer confession. meine eltern Heinrich Reifferscheid und Sibilla Reifferscheid, geb. Scheuer erfreuen sich noch guter gesundheit; mögen sie mir noch recht lange erhalten bleiben und mich durch ire liebevolle teilname an meinen arbeiten kräftigen und stärken.

nachdem ich alle classen der elementarschule bei St. Remigius durchgemacht hatte, wurde ich im jare 1858 zum besuche des bonner gymnasiums zugelaßen, welches damals unter der vortreflichen leitung von Ludwig Schopen ein wolverdientes ansehn genoß. nie werd ich vergeßen, was ich diesem manne, der zu frühe der schule und der wißenschaft entrißen wurde, zu verdanken habe: er war mir mer als ein lerer, wie ein väterlicher freund leitete und förderte er mich und meine studien. auch manchem der übrigen lerer der anstalt füle ich mich ser verpflichtet. im jare 1866 verließ ich mit dem zeugnisse der reife das gymnasium, um mich der philologie zu befleißen. ich besuchte die bonner und die breslauer hochschule, auf jener studirte ich 4, auf dieser 6 semester. vorlesungen hörte ich bei den herren: Th. Bergk, J. Bernays, Diez, Elvenich, Heimsoeth, M. Hertz, O. Jahn, Kampschulte, Knoodt, K. Neumann, Nissen, Aug. Reifferscheid, Rossbach, H. Rückert, K. Simrock, Usener, Zupitza: denen allen ich für vielfache anregung zu großem danke verbunden bin. bis zum herbste des jares 1869 trieb ich classische philologie und hatte das glük, gleich von meinem ersten semester an, an den philologischen übungen meines bruders teil nemen zu können. wie viel ich im zu verdanken habe, kan ich hier nicht ausfüren: er lerte mich durch sein beispiel nach strenger methode und mit wißenschaftlicher warheitsliebe arbeiten. gegen ende des jares 1869 entschloß ich mich, meine bisherige tätigkeit nur als vorschule anzusehen und mich ganz der erforschung unserer sprache und unseres altertums zuzuwenden. bestärkt wurde ich in diesem vorhaben durch den 'briefwechsel zwischen von Laßberg und L. Uhland' und durch den nähern verker mit K. Simrock.

lezterer machte mich besonders für deutsche litteraturgeschichte und deutsche mythologie empfänglich. als ich im mai des folgenden jares wieder nach Breslau gieng, erlaubte mir Rückert gleich die teilname an seinen germanistischen übungen; unter seiner leitung erhielten meine studien eine ganz besondere richtung auf grammatische und lexicalische erforschung unserer sprache: im verdanke ich die meisten und die befruchtendsten anregungen, er half mir mit wort und tat, wo ich nur seine hülfe nachsuchte.

zum schluße muß ich noch die liebenswürdige freundlichkeit dankbar hervorheben, mit der Fried. Pfeiffer mir nicht nur die benutzung der stätischen bibliothek, sondern auch die seiner eigenen gestattete.

möge es mir vergönt sein, durch meine arbeiten zu zeigen, daß ich des wolwollens, welches meine lerer mir in so hohem grade bewiesen haben, nicht ganz unwürdig war.

THESEN

I. der dichter des alten passionals ist ein niederrheinischer.

II. man muß im deutschen neben dem wortbildenden gein syntactisches annemen.

III. Helmbrecht v. 268 ist nach **A** zu lesen:

sô solt mich got gehazzen.

das. v. 766 ff. ebenfals nach **A**:

mîn pârit, mînen klâren lîf
sal degein gebûrik man
zwâre nimer gegrîpen an.

Rudolfs gut. Gerh. v. 4982 nach **AB**:

daz ich ez imer gedienen sol.

IV. bei Walther kommen versschlüße mit zwei hebungen, sogenante klingende, öfter vor als man bisher geglaubt hat, z. b. im kaiser Friedrichs ton haben die 4ten, 6ten, 7ten, 8ten verse zweimal gehobene reime.

V. Walther L. 13. 30 ist an der überlieferten lesart nicht zu ändern: man lege auf 'welte' zwei hebungen.

VI. wer es ernst mit der deutschen philologie nimt, kan eines eingehenden studiums der deutschen mundarten nicht entraten.

VII. H. Rückert stelt der deutschen dialectforschung die schönste aufgabe, wenn er verlangt, daß sie zum höchsten, lezten ziele die belebung unserer schriftsprache habe.

VIII. der deutsche unterricht auf gymnasien muß die schüler so weit füren, daß sie Walther und Nibelungen lesen und grammatisch erklären können.

IX. das fragment des Livius Andronicus, welches Ribbeck unter den unbestimbaren an neunter stelle auffürt

'quem ego nefrendem alui lacteam inmulgens opem'

ist aus dem Aegisthus vgl. Aeschyl. Choeph. v. 898.

X. Horaz od. II. 1 scheint Servius (ad Eclog. III. 84) die dritte strophe noch richtig als vierte gelesen zu haben.

XI. Thucyd. II. 42. 4 ist zu lesen:

καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν τι μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σώζεσθαι.

XII. das studium der griechischen und lateinischen classiker wird und muß stets die grundlage aller höhern bildung bleiben.